Deutsch-Russisches Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften 2017/2018

Российско-Германский год регионально-муниципальных партнерств 2017/2018

Städte, Regionen und Initiativen

Deutsche Bewerbungen anlässlich der Ausschreibung für herausragende Partnerschaftsarbeit zum Deutsch-Russischen Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften 2017/2018

www.russlandpartner.de

- Überblick über deutsch-russische Projekte aus den Bereichen Wirtschaft & Kommunales, Soziales & Gesundheit, Kultur, Jugend & Bildung sowie Sport
- Veranstaltungskalender
- Informationen zum Deutsch-Russischen Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften 2017/2018
- Informationen zu mehr als 100 Städtepartnerschaften & Städtepartnerschaftsbörse
- Nützliche Hinweise und Links

Noch nicht auf www.russlandpartner.de?

Sprechen Sie uns an!

Deutsch-Russisches Forum e.V.
Schillerstraße 59
10627 Berlin
Tel.: +49 30 / 263907-0
Fax: +49 30 / 263907-20
info@russlandpartner.de
Internet: www.russlandpartner.de
Internet: www.deutsch-russisches-forum.de

Berlin, im September 2018

Liebe Freunde und Engagierte für die deutsch-russische Zusammenarbeit,

die vorliegende Broschüre präsentiert in Kurzform diejenigen Projekte kommunaler und regionaler Zusammenarbeit, die sich im diesjährigen Deutsch-Russischen Themenjahr 2017/18 beworben haben beziehungsweise ausgezeichnet wurden. Schon auf den ersten Blick beeindruckt diese Sammlung. Sie, sehr geehrte Leser, werden beim Studium der Initiativen zustimmen, dass ein besonderes Hervorheben einzelner Preisträger nur als ein „Teil des Ganzen“ gesehen werden kann. Denn jede Aktivität repräsentiert auf ganz spezifische Weise die Vielfalt und den Ideenreichtum aller hier vorgestellten Initiativen.

Trotz der kurzen Zeit der Ausschreibung meldeten sich über 250 Projekte aus nahezu allen deutschen und vielen russischen Regionen. Doch nicht nur diese Zahlen dokumentieren Außergewöhnliches. Es sind vor allem die Geschichten hinter den Projekten, die einen Almanach deutsch-russischer Kooperationen füllen könnten. Jedes der 243 Projekte erzählt von engagierten und versierten Menschen in Städten, Gemeinden und Dörfern, von Menschen, die ihre Freizeit im Ehrenamt einsetzen, um etwas zu bewegen. Jedes einzelne Projekt zeigt, wie es mit geringem Budget mit Geist und Geschick gelingen kann, politischen Spannungen etwas Konstruktives, die Menschen Verbindendes entgegen zu setzen.

Und so entfaltet dieser Band vor den Lesern einen eindrucksvollen Teppich deutsch-russischer Partnerschaft, geknüpft mit den vielfältigen Qualitäten gesellschaftlicher Diplomatie unserer

Länder. Er beinhaltet eine sehr konkrete Erfolgsgeschichte, die viel zu selten durch positive Meldungen, Artikel oder Filmberichte in den Medien gewürdigt wird.

Umso mehr darf ich mich bei Ihnen allen bedanken, die Sie durch Ihre Bewerbungen dazu beigetragen haben, dass dieses Jahr der regionalen und kommunalen Zusammenarbeit 2017/2018 ein großer Erfolg werden konnte. Für uns, das Deutsch-Russische Forum e.V., die wir dieses Themenjahr auf deutscher Seite begleiten durften, war es eine Freude und ehrenvolle Aufgabe, dieses besondere Potential kommunaler Partnerschaft für eine breitere Öffentlichkeit aufzubereiten und wenn möglich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Diese Zusammenstellung Ihrer Projekte zeigt auch, dass dieses Potential gemeinsamer kommunaler Arbeit noch lange nicht aufgebraucht ist. Diese Erfolgsstory verdient es in den kommenden Jahren fortgeschrieben zu werden. Wir brauchen mehr Städtepartnerschaften und eine konsequente Förderung der ehrenamtlichen Arbeit in diesem Sektor - unser Forum wird jedenfalls dafür nach Kräften werben und Ihnen ein Ansprechpartner bleiben, sei es mit Konferenzen, Vorträgen und durch stets aktuelle Informationen für Sie im Internet. Nochmals herzlichen Dank!

Martin Hoffmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Deutsch-Russisches Forum e.V.

Arnstadt: Freunde der Stadt Sankt Petersburg e. V.

Der Verein engagiert sich mit verschiedenen mehrsprachigen Projekten für Völkerverständigung und Toleranz in den deutsch-russischen Beziehungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Bildungsprojekten zur russisch-deutschen Geschichte. Neben Schulunterricht durch Mitglieder, gibt es zahlreiche Ausstellungen, die sowohl in Schulen im Ilm-Kreis gezeigt werden, als auch den russischen Partnern zur Verfügung stehen. Mit jeweils 10-12 Exponaten werden unter anderem Themen wie „300 Jahre Sankt Petersburg“, „Russland gestern, heute, morgen“, oder „1914 Krieg in Ostpreußen“ behandelt. Außerdem wurden drei deutschsprachige Geschichtsbücher durch den Verein übersetzt. Ein weiteres Projekt ist die Rekonstruktion und Vervielfältigung einer Ikone, die Erbprinzessin Maria Pavlovna 1813 im Weimarer Land ausgab, als Sinnbild für Völkerverständigung, Frieden und Menschlichkeit.

Baden-Baden: Eberhard-Schöck-Stiftung

Seit mehreren Jahren engagiert sich die Stiftung für neue Kontakte zwischen deutschen und russischen Ausbildungseinrichtungen. Sie unterstützt bestehende Partnerschaften, ihre Aktivitäten auf den Bereich der beruflichen Bildung auszudehnen, aber ermuntert auch dort ausdrücklich dazu, wo solche Kontakte nicht bestehen. Auf diese Weise entstanden mehrere Austauschprojekte analog zu bereits bestehenden Städtepartnerschaften (Karlsruhe-Krasnodar, Kassel-Jaroslawl, Pforzheim-Irkutsk) und weitere Projekte, insbesondere im Rahmen der Modellprojekte am Uraler College für Technologie und Unternehmertum in Jekaterinburg. Ersteres führte vor allem zu persönlichen Begegnungen zwischen Schülern, letzteres ermöglichte einen intensiven Austausch zwischen Meistern und Auszubildenden in den Berufen Maler, Tischler, Zimmerer, Anlagenmechaniker und KFZ-Mechatroniker.

Magistrat der Stadt Bad Homburg und Deutsch-Russische Brücke Bad Homburg e.V.

Im Rahmen des Projekts „Partner ohne Sprachbarrieren: Mehr Deutsch in Peterhof und mehr Russisch in Bad Homburg“ finden seit 1995 regelmäßig intensive Sprachkurse in beiden Städten statt. Außerdem wurden bereits drei Mal Intensiv-Fortbildungen für russische Deutschlehrer in Bad Homburg angeboten. Ziel dieser Fortbildung war es, neue pädagogische Konzepte kennenzulernen und vertiefende Kenntnisse über Land, Leute, Kultur und Kommunalpolitik als Beispiel praktizierender Demokratie zu erlangen. Eine Besonderheit stellt die Unterbringung in Gastfamilien dar, die eine aktive Teilnahme am deutschen Familienleben ermöglichte. Außerdem unterhält der Verein seit 23 Jahren städtepartnerschaftliche Beziehungen mit der Partnerstadt Peterhof.

Bamberg: Die Brücken der Freundschaft

Die Initiative engagiert sich für die Förderung der deutschen Sprache und Partnerschaften zwischen Schulen in Deutschland und den GUS Staaten. Wie der Name bereits andeutet, sollen Brücken zwischen Menschen geschaffen und gefördert werden. Die Hauptaufgabe liegt darin, die Arbeit vor Ort zu aktivieren und den Beteiligten die Möglichkeit zu geben, Eigeninitiative zu entwickeln. Dieses wird vor allem durch die Vernetzung von KollegenInnen aus Schulen in Deutschland, Russland, Kasachstan und Ukraine erreicht. Alle Schulen bilden gemeinsam ein „Nest“ in welchem sie Erfahrungen austauschen, neue Impulse finden und interessante Informationen mit anderen Mitgliedern teilen können.

Freistaat Bayern und Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog

Die langjährige Partnerschaft im Agrarbereich zwischen dem Freistaat Bayern und dem Gebiet Woronesch, unterstützt durch das bilaterale Kooperationsprojekt Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog, geht auf zahlreiche gemeinsame Begegnungen und Veranstaltungen seit dem Jahr 2010 zurück und wurde im März 2017 mit einer gemeinsamen Absichtserklärung auf Regierungsebene bekräftigt und auf eine feste institutionelle Basis gestellt. Die Partnerschaft fördert den gegenseitigen Austausch in den Themenbereichen nachhaltigkeits- und zukunftsorientierte Agrarwirtschaft und ländliche Entwicklung. Die Agrarpartnerschaft Bayern – Woronesch widmet sich diesem zukunftsweisenden und interdisziplinären Themengebiet, indem alle betroffenen Ebenen (Landesregierung, Kommunen, Unternehmen, Hochschul- und Berufsschulebene) die Partnerschaft gleichermaßen aktiv mit Leben erfüllen.

Bayreuth: DRJUG – Alumniverein des Deutsch–Russischen Jugendparlaments e.V.

DRJUG e.V. wurde 2011 von Alumnis des Deutsch-Russischen Jugendparlamentes gegründet. Der Verein organisiert bi- und trilaterale Projekte auf Jugendebene im Kontext der deutsch-russischen Beziehungen und wird dabei ausschließlich ehrenamtlich von jungen Menschen getragen. Mit dem Ziel, einen Beitrag zu einem langfristig besseren Verständnis zwischen den beiden Ländern auf allen Ebenen zu leisten, hat DRJUG in der Vergangenheit in erster Linie deutsch-russische Jugendforen, sowohl in Deutschland, als auch in Russland, organisiert. Auf Grundlage dieser Erfahrungen wurde im Jahr 2017 unter dem Zeichen des Deutsch-Russischen Jahres der kommunalen und regionalen Partnerschaften das Jugendforum „Hauptstadtgespräche – Perspektiven der Jugend“ ins Leben gerufen. Das Forum bietet eine offene Plattform, um Eigeninitiativen zu stärken, neue Ideen zu entwickeln und Austausch zu fördern.

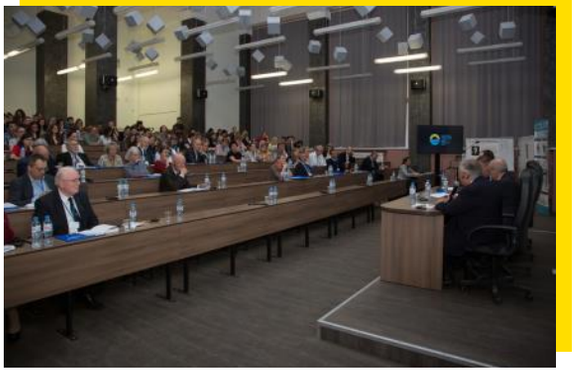
Berlin: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

In Irkutsk, Sibirien – 70 Kilometer vom Baikalsee entfernt – sind nach dem Ende der Sowjetunion einige heilpädagogische und sozialtherapeutische Initiativen entstanden. Eine davon, die Talisman-Schule, widmet sich seit über 25 Jahren Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und damit einem Personenkreis, der es vor Ort meist noch schwerer hat als die übrigen. Seit 1994 unterstützt der Verein diese heilpädagogische Schule in Irkutsk regelmäßig mit Spendengeldern. Ohne diese Hilfe wäre die Schule nicht in der Lage, die schwierige Arbeit für behinderte Kinder durchzuführen. Im vergangenen Sommer gelang es endlich, die dringend notwendige Erneuerung des Schulhauses für 25 Schüler zu verwirklichen. Durch Fördermittel des Vereins konnte fast die Hälfte der entstehenden Baukosten abgedeckt werden. Das Haus ist inzwischen fertig und der Unterricht für die behinderten Kinder findet statt.

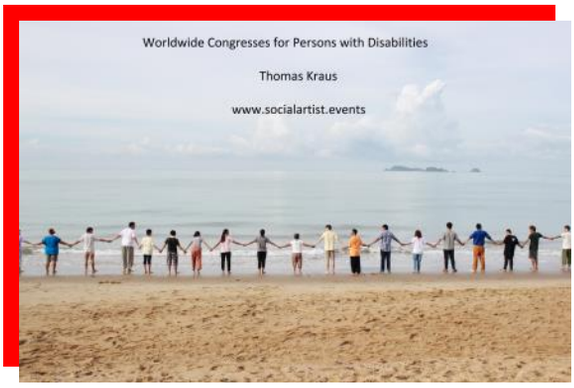
Berlin: Koch-Metschnikow-Forum e.V., Berlin, Joint Master Program in Public Health St. Petersburg – Berlin

Im September 2014 wurde vom Koch-Metschnikow-Forum und der Northwestern State Medical University named after I.I. Mechnikov das Koch-Mechnikov International Center for Research and Education in Public Health (KMICPH) gegründet. Ein Ziel war unter anderem, einen an den Bologna-Kriterien der Europäischen Union ausgerichteten Masterstudiengang Public health zu gründen. Dieser Studiengang hat 2017/18 die ersten Absolventen hervorgebracht. Der Studiengang wird als joint masters program von deutschen und russischen Lehrenden durchgeführt. Das Lernen im Umfeld der Universität wird durch Praktika und Austauschprogramme an deutschen Institutionen des Gesundheitswesens und der Krankenversorgung ergänzt. Der Abschluss ist international anerkannt. Eine externe internationale Akkreditierung des Studiengangs wird zur Zeit vorbereitet.

Berlin: Koch-Metschnikow-Forum

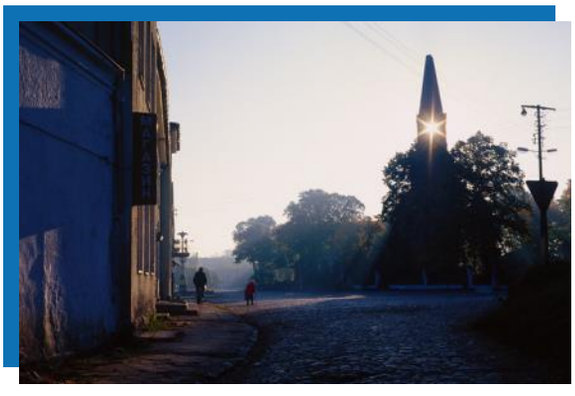


Das Koch-Metschnikow-Forum setzt sich in vielfältiger Weise für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung in Russland ein. Neben der Organisation von Fachveranstaltung, der Aus- und Weiterbildung von medizinischen Personals und der Erstellung eines Leitfadens zur Umsetzung der WHO-Strategie Gesundheit für alle im Setting Arbeitswelt, stellt auch die wissenschaftliche Forschung einen Kernbereich der Arbeit dar. Das Forum arbeitet eng mit russischen Partnern wie der Nord-West Metschnikow-Universität Sankt Petersburg und der Immanuel-Kant Baltischen Föderalen Universität in Kaliningrad zusammen. Die verschiedenen Kooperationen können auf langjährige konstruktive Zusammenarbeit und Erfahrung zurückblicken und durch die intensive Pflege zahlreicher Kontakte konnten bereits mehrere konkrete Projekte für die Zukunft angestoßen werden.



Berlin: Weltweite Kongresse für Menschen mit Behinderungen

Anfang September 2017 konnte nach vier Jahren Vorbereitungszeit der erste Weltkongress für Menschen mit Behinderung in Jekaterinburg in Russland durchgeführt werden. Über 700 Teilnehmer aus 30 Ländern versammelten sich unter dem Motto „Werte sichtbar machen“. Ein umfangreiches Programm, das neben dem Austausch persönlicher Erfahrungen und der gemeinsamen Planung neuer Projekte auch einen Ballabend bot, rundete die viertägige Veranstaltung ab. Durch den Kongress hat sich die Lage für Menschen mit Behinderung in Jekaterinburg, aber auch in ganz Russland, merklich verbessert. In der Region Swerdlowsk werden vermehrt staatliche Hilfen bereitgestellt, Gesetze wurden geändert und neue Initiativen und Projekte ins Leben gerufen. Über 200 Menschen nahmen aus Deutschland teil. Fast alle waren noch nie in Russland und kamen begeistert zurück.



Berlin: Kunst- und Kulturverein ART-interWall-e.V.

Seit 2001 organisiert der Verein zahlreiche national sowie auch international beachtete Projekte mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten, Filmen und Begegnungen zwischen Künstlern, Wissenschaftlern und interessierten Bürgern aus Deutschland und Russland. Im Rahmen des Kunst- und Kulturaustauschs der Städtepartnerschaft des Bezirks Lichtenberg (Berlin) mit der russischen Partnerstadt Kaliningrad, entsteht derzeit das Projekt „aus Spiegeln beschoß uns das Licht“ Johannes Bobrowski aus „Im Strom“. Den Hauptteil bildet eine Fotoausstellung des Kaliningrader Künstlers Dmitry Vyshemirsky zu Lebensorten und Gedichten des deutschen Dichters Johannes Bobrowski. Begleitet wird die Ausstellung von einem umfangreichen Programm im Dialog von Sprache und Bild. Das Projekt ist dem 100. Geburtstag des Dichters Johannes Bobrowski gewidmet.

Berlin: Verein PLANET 2000 e.V.

Der Verein fördert verschiedene Projekte in Richtung Osteuropa. Gemeinsam mit dem Hauptpartner, der Russischen Akademie für Volkswirtschaft und öffentliche Dienste beim Präsidenten der Russischen Föderation, sollen auf vertraglicher Basis jährlich zwei Weiterbildungsprogramme für russische Teilnehmer aus den Bereichen Verwaltung und Wirtschaft organisiert werden. Durch gute Kontakte zu Berliner Betrieben konnten bereits mehrfach erfolgreiche Seminare durchgeführt werden und praxisnahe, betriebswirtschaftliche Informationen vermittelt werden. Im Rahmen der akademischen Ausbildungskonzeption werden Praktika in Berliner Betrieben und Institutionen ermöglicht. Außerdem konnten auf Exkursionen nach Potsdam und Weimar bereits vorhandene Sprachkenntnisse vertieft werden.

Berlin: Bundesverband Deutscher West-Ost Gesellschaften (BDWO) e.V.

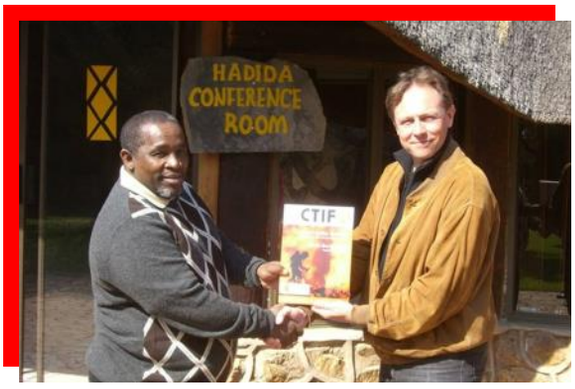
„Ambulante Pflegedienste für Menschen mit geistigen Behinderungen in den Kommunen“ heißt das aktuelle Projekt des Vereins. Durch langjährige Zusammenarbeit zwischen rheinischen Christen, Pskower Ehrenamtlichen und Politik und Administration konnte ein in Russland einzigartiges System entstehen, aus dem mehrere beispielhafte Behinderteneinrichtungen in der russischen Stadt Pskow hervorgegangen sind. Im Rahmen des aktuellen Projektes wurde im November 2017 in Pskow ein Symposium abgehalten, um den Aufbau von „Ambulanten Pflegediensten“ in russischen Kommunen voranzutreiben. Weitere Projekte sind bereits in Planung. Durch die Initiativen des Vereins erhalten Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung, die in Russland häufig am Rand der Gesellschaft leben müssen, eine neue Perspektive.

Berlin: Internationale Tschaikowski-Akademie Jekaterinburg RCCR Projects GmbH

Die internationale Orchester-Akademie wird seit 2014 jährlich durch das Berliner Kulturunternehmen RCCR Projects in Kooperation mit der Sverdlovsker Philharmonie organisiert. Das Projekt setzt sich zum Ziel, junge Musiker aus verschiedenen Ländern zusammenzuführen und unter der Leitung bedeutender Dozenten- und Künstlerpersönlichkeiten ein anspruchsvolles musikalisches Programm zu erarbeiten und dieses durch mehrere Konzerte der Öffentlichkeit zu präsentieren. Zudem treten die jungen Musiker durch außermusikalische Rahmenveranstaltungen in Gedankenaustausch und erhalten so einen Eindruck der jeweils anderen Kultur und dessen Besonderheiten. Die Internationale Tschaikowski-Akademie konzentriert sich im Besonderen auf die Jugend Russlands und Deutschlands, schließt aber auch Studierende anderer Ländern ein, die dort leben und studieren.

Berlin: Deutsch-Russische Stundenteninitiative Kinderträume e.V.

Seit 2013 findet in Nowosibirsk aus studentischer Initiative heraus ein Wettbewerb für Medizinstudierende statt, bei dem angehende Ärzte klinische Fälle präsentieren und diskutieren müssen. 2015 nahm erstmals eine ausländische Gruppe teil, bestehend aus Studierenden der Charité Berlin. Ermöglicht wurde die Teilnahme durch eine Kooperation der Organisatoren mit dem Deutsch-Russischen Studentenverein Kinderträumer e.V. Über die Jahre entwickelte sich die Veranstaltung zu einem bedeutenden Ereignis mit einer englischsprachigen Liga, welches in diesem Jahr Medizinstudenten aus sieben Ländern zusammenbringt. Seit 2016 ermöglicht der Verein zwei Teams der Charité die Teilnahme sowohl in der englischsprachigen als auch der russischsprachigen Liga. Neben der Erprobung rhetorischer Fähigkeiten leistet der Wettbewerb einen wichtigen Beitrag zur Debattenkultur auf internationaler Ebene.



Berlin: CTIF-Statistik-Center

Unter dem Projektnamen „Weltfeuerwehrstatistik“ erstellen die Partner seit 1995 die einzige internationale Statistik für Brände und Feuerwehreinsätze in den Staaten der Erde und deren Hauptstädten. Jährliche Berichte in Russisch, Deutsch und Englisch zeugen von den durch Feuer ausgehenden Risiken in den unterschiedlichen Kulturen und Regionen der Welt. Hierbei werden jedes Jahr zwischen 30 und 70 Staaten erfasst. Das Projekt wurde auf Eigeninitiative der Projektpartner gegründet und wird von Beginn an ehrenamtlich fortgeschrieben. Mit dem Projekt erhalten die Feuerwehrleute eine Stimme, indem durch die gesammelten Zahlen ihr täglich geleisteter Einsatz für die Brandsicherheit dokumentiert und für jedermann anschaulich dargestellt wird.

Berlin: Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Moskau findet ein intensiver Fachaustausch der beiden Sozialverwaltungen unter gleichberechtigter Einbeziehung deutscher und russischer Nichtregierungsorganisationen statt. Im Jahr 2006 wurde die erste Fachvereinbarung Soziales abgeschlossen und ermöglicht seitdem einen kontinuierlichen praxisnahen Austausch. Die Kooperation leistet in beiden Ländern unter anderem einen Beitrag zur praktischen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, außerdem zur Verbesserung der Lebensqualität von sozial benachteiligten Menschen sowie Menschen mit Behinderung und zur Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen, vor allem auf zivilgesellschaftlicher und sozialer Ebene.

Berlin: Berliner Behindertenverband "Für Selbstbestimmung und Würde" e.V.

Seit ungefähr 10 Jahren arbeiten die Behindertenverbände aus Moskau und Berlin zusammen, seit Oktober 2013 auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung. Schwerpunkt bilden wechselseitige Besuche zum Erfahrungsaustausch über die Verbandsarbeit, die Schaffung von Barrierefreiheit in beiden Städten und die Umsetzung der UN-Behindertenkonvention. Außerdem werden regelmäßig Artikel aus der Berliner Behindertenzeitung (BBZ) und Russkij Invalid (RI) ausgetauscht, sodass alle Mitglieder und interessierte Leser an dem Austausch teilhaben können. Bereits dreimal begegneten sich die Rollstuhlbasketballmannschaften der SGH Berlin und von Falkon Moskau bei Turnieren in beiden Städten. Die Partnerschaft ergänzt die Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Moskau um einen weiteren Bereich auf ehrenamtlicher Basis.

Berlin: Fachkräfteaustausch im Bereich der historisch-politischen Jugendbildung

Zwischen Berlin und Moskau betreut der DRA e.V. (Deutsch-Russischer-Austausch) im Auftrag des Berliner Senats seit 2011 regelmäßig Projekte im Bereich der Jugend- und Familienpolitik. In diesem Zusammenhang wurden über 45 Fachkräfte- und Jugendbegegnungen durchgeführt. Einen besonderen Stellenwert hat die Jugendgeschichtsarbeit. Beim Fachkräfteaustausch in Moskau und Berlin mit dem Moskauer Gulag-Museum standen daher auch 2018 wieder Projekte, Methoden und Erfahrungen in der Bildungs- und Gedenkstättenarbeit zur Aufarbeitung von Totalitarismus und Gewaltherrschaft (Stalinismus/NS) im Vordergrund. Einzelheiten zu den durchgeführten Austauschmaßnahmen gibt es im Berlin-Moskau-Blog (http://berlinmoscow.wordpress.com/).

Stadtbezirk Berlin-Spandau

Seit über 20 Jahren engagiert sich der Verein gemeinsam mit dem Kinderfond aus der Stadt Wolgograd für Waisenkinder und Kinder, deren Eltern in schwierigen sozialen Verhältnissen leben. Jährlich kommen 12 Kinder aus Wolgograd nach Deutschland. Das Projekt führt die russischen Kinder- und Jugendlichen an die deutschen Lebensverhältnisse heran. Außerdem soll das Projekt einen Beitrag zu einer besseren Verständigung zwischen Deutschland und Russland leisten. Kinder und Jugendliche sind der Grundstein für zukünftige Zusammenarbeit. Somit ist es wichtig, bereits früh eine Brücke zwischen beiden Ländern zu bauen und auch sozial benachteiligten Kindern diese Chance zu ermöglichen.

Bitterfeld: Förderkreis Städtepartnerschaften Bitterfeld e.V.

Im Rahmen der Städtepartnerpartnerschaft zwischen der Stadt Bitterfeld-Wolfen mit der russischen Stadt Dzershinsk organisierte der Verein zahlreiche Begegnungen zwischen Jugendlichen, Künstlern, kommerziellen Vertretern und interessierten Bürgern. Im Jahr 2017 wurde ein internationales Jugendcamp mit Teilnehmern aus Russland, Frankreich, Polen, Italien, China und drei deutschen Partnerstädten organisiert. Außerdem besuchten unterschiedliche Delegationen, beispielsweise der Bitterfelder Malverein „Kreativ“ und offizielle Vertreter der Stadtverwaltung, zu verschiedensten Anlässen, unter anderem zum „Tag des Chemiearbeiters“, die russische Partnerstadt. Der Schwerpunkt des Vereins liegt auf der Kinder- und Jugendarbeit sowie dem Austausch zwischen den Bürgern beider Städte.

Bonn: Deutsch-Russisches Jugendparlament Bonn-Kaliningrad e.V.

Das Jugendparlament besteht aus sechs Ausschüssen: Sport, Kultur, Schule und Universität, politische Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Die gemeinsamen Plenarsitzungen der deutschen und der russischen Delegation finden jährlich im Wechsel in Bonn oder Kaliningrad während des Jugendaustausches statt. Das Jugendparlament gibt Jugendlichen aus beiden Ländern eine Plattform, sodass im weitesten Sinne ein Austausch der russischen und deutschen Kultur ermöglicht werden soll. Ziel ist zunächst das Kennenlernen der Jugendlichen in beiden Städten, um durch die persönlichen Kontakte ein besseres Verständnis für den jeweils anderen zu entwickeln. Darüber hinaus liegt der Fokus des Projekts auf der politischen Bildung, zum Beispiel dem Erlernen und Verstehen der Prinzipien der parlamentarischen Meinungsbildung und den Regeln eines demokratischen Rechtsstaates.

Gemeinde Brachttal

Durch die in Rybachi ansässige ehemalige Vogelwarte Rossitten, heute Biologische Station als Außenstelle der Russischen Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg, kam ein erster Kontakt der beiden Städte zustande. Es entwickelte sich eine lockere Partnerschaft zwischen Bachttal und der russischen Stadt Rybachi. In der Folge fanden einige Begegnungen und Besuche statt, vor allem der Schüleraustausch spielte dabei eine wichtige Rolle. Der kulturelle und touristische Austausch sollte intensiviert werden. Durch die strukturelle Reform der Gemeinden an der Ostsee konnte die Partnerschaft jedoch nicht weiter vertieft werden. Der bereits in Brachttal unterschriebene Parternschaftsvertrag sollte bei einem Gegenbesuch komplementiert werden. Dieser konnte leider bisher nicht stattfinden.

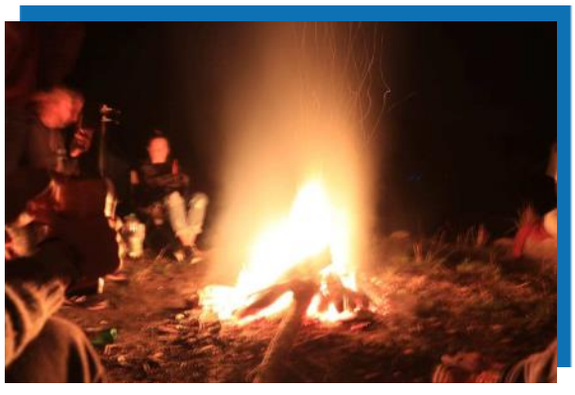
Stadt Brandenburg an der Havel

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Brandenburg an der Havel und der russischen Stadt Magnitogorsk entstand eine aktive Schulpartnerschaft zwischen dem Bertolt-Brecht-Gymnasium und der Allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 67 in Magnitogorsk. Die Lehrerinnen beider Seiten haben neuartige Methoden und Medien für den Unterricht eruiert und sich zu Nutze gemacht. An relevanten Themen und Projekten werden konkrete, auf die Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen abgestimmte Aufgaben erteilt, die die kognitive und handlungsorientierte Seite der Schülerinnen und Schüler ansprechen. Gemeinsame Teilnahmen an Wettbewerben, Erstellen von Videoclips, gegenseitige Besuche, Glückwünsche und kleine Geschenke haben dazu geführt, dass die Jugendlichen auch außerhalb der Unterrichtsstunden miteinander in Kontakt sind.

Stadt Braunschweig: Referat Steuerungsdienst, Internationale Beziehungen

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Braunschweig und Kazan finden seit 30 Jahren neben offiziellen Besuchen auch jährlich Schüler- und Jugendbegegnungen, gemeinsame Musikveranstaltungen mit Musikern aus beiden Ländern und regelmäßiger Fachkräfteaustausch auf Verwaltungsebene statt. Das WM-Spiel Deutschland-Südkorea wurde zum Anlass genommen, in Kooperation mit dem Deutschen Fußball-Bund eine Gruppe von A-Jugendfußballern nach Kazan zu entsenden. Neben einem Freundschaftsspiel gegen eine Jugendauswahlmannschaft aus Kasan und einem Empfang seitens der Stadt Kazan gab es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Das Projekt verbindet zahlreiche Aspekte der Städtefreundschaft miteinander und leistet somit einen mehrschichtigen Beitrag zur Völkerverständigung. Es ist eine Investition in die Zukunft der Menschen beider Städte.

Chemnitz: Integrationszentrum „Globus“ e. V



“Die Zukunft gehört der Jugend“ - Unter diesem Motto wurden vom Integrationszentrum „Globus“ e.V. in den letzten Jahren eine Reihe von internationalen Jugendbegegnungen und Foren durchgeführt. Unter anderem fanden in diesem Zusammenhang die deutsch-russich-ukrainischen Projekte „Zusammen im selben Boot“ so wie der Baltic Express 2017 statt. Letzteres war ein mehrtägiges Forum auf der Insel Rügen, das sich den Reformen von Peter dem Großen und dem Werdegang der russischen Staatlichkeit widmete. Die Jugendlichen aus Deutschland, Russland, der Ukraine und dem Baltikum versammelten sich, um in einen angeregten Meinungsaustausch zu treten. Zum Abschluss wurde ein großes Volleyball-Turnier veranstaltet – Sieger war die Freundschaft.

Stadt Chemnitz

Die Annenschule-Oberschule Chemnitz führt seit mehreren Jahren einen Schüleraustausch mit der Wolgograder Mittelschule Nr. 93 für die neunten und zehnten Klassen durch. Das Leben in Gastfamilien ermöglicht den Teilnehmern einen ungefilterten Einblick in den Alltag der Menschen und die jeweils andere Kultur. Des Weiteren bringt besonders die Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg für die Schüler Erkenntnisse, die sowohl lehrplanrelevant sind, als auch eine Bereicherung für die eigene Persönlichkeit sein können. So erwächst auf beiden Seiten ein besseres Verständnis für die Bedeutung von Frieden und dessen Sicherung. Da an der Annenschule Russisch als Fremdsprache erlernt werden kann, dient der Austausch auch dazu, die Sprachkompetenzen der Schüler zu stärken. Das Kennenlernen und gegenseitige Verständnis für die jeweils andere Kultur sind die Grundlage, um Vorurteile ab- und Freundschaften aufzubauen.

Cuxhaven: Deutsch-Russische Gesellschaft Cuxhaven e.V.

Der Verein pflegt seit einem ersten gemeinsamen Konzert im Jahr 2008 enge partnerschaftliche Beziehungen mit dem Sankt Petersburger Knabenchor. In den letzten zehn Jahren fanden nicht nur jährliche Konzerte in Cuxhaven statt, sondern der Chor trat durch die Vermittlung der Deutsch-Russischen Gesellschaft Cuxhaven e.V. in weiteren deutschen Städten auf. Außerdem wurden den Sängern kurze Ferienaufenthalte an der Küste ermöglicht und ein vielfältiges Kulturprogramm geboten. In der Vergangenheit besuchten Reisegruppen aus Cuxhaven die Chorschule in Sankt Petersburg, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit und den Gegebenheiten in der Chorschule zu machen, die der Gründer und Leiter in den 90er Jahren eigenständig renovierte und aufbaute.

Gemeinde Denkendorf

Anlässlich der Einweihung einer Friedenskapelle auf dem Soldatenfriedhof in Wolgograd besuchte eine deutsche Delegation die russische Stadt im Jahr 2016. Während dieses Besuches entstand die Idee, dass die Einweihung des örtlichen WM-Stadions ebenfalls im Zeichen der deutsch-russischen Freundschaft stehen sollte. Mit Unterstützung des Deutschen Fußballbundes und des OstWest Wirtschaftsforums Bayern wurde schließlich ein Friedensspiel zwischen der deutschen und der russischen U18-Nationalmannschaft im Mai organisiert. Außerdem führte der Besuch zu einer neuen Schulpartnerschaft zwischen der Berufs- und Fachoberschule Ingolstadt und der Schule Nr. 1240 in Moskau. Diese pflegt bereits seit mehreren Jahren eine Partnerschaft mit Denkendorf und ist außerdem mit der Wolgograder Schule Nr. 54 verbunden.

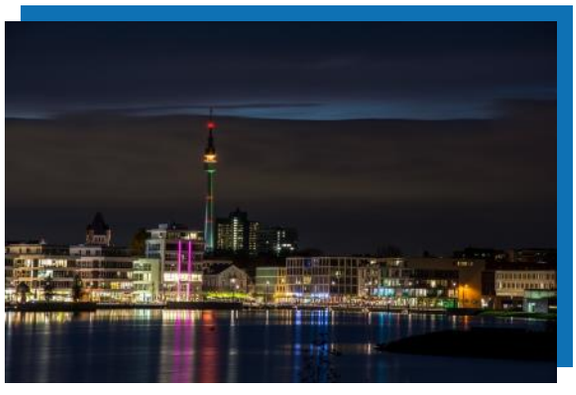
Stadt Dortmund und Auslandsgesellschaft

Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit der russischen Stadt Rostow am Don wurde anlässlich der WM das Projekt „WM-Medienoffensive Rostow“ ins Leben gerufen. Es soll dazu beigetragen werden, dass Rostow trotz der politischen Lage zwischen Deutschland und Russland und der marginalen Berichterstattung in westlichen Medien durch die die Fußball-WM international bekannter wird, einen tragfähigen Imagegewinn erzielt und zu den fünf WM-Spielen möglichst viele Fußballtouristen begrüßen kann. Wichtige Medienagenturen der Gastländer Rostows erhielten eine Artikelserie über Rostow und die dortigen WM-Aktivitäten in der jeweiligen Landessprache einschließlich Fotos. Außerdem gab es weitere Bekanntmachungen auf der Internetseite der Stadt Dortmund sowie in regionalen Medien. Das Ziel war es, Rostow ein ähnliches Sommermärchen zu ermöglichen, wie Dortmund es 2006 erleben durfte.

Dortmund: IHK der Rostow-Region in Deutschland

Während der Jubiläumsfeier im Jahr 2017 anlässlich des 40. Jahrestages der Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Dortmund und der russischen Stadt Rostow am Don und dem dort ausgerichteten Stadtfest, entstand die Idee zu einem gemeinsamen Fußballturnier „Pokal der Freundschaft“. Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2018 reiste die Jugend-Fußballmannschaft des FC Wellinghofen aus Dortmund gemeinsam mit dem städtischen WM-Beauftragten nach Rostow. Außerdem nahmen weitere Mannschaften aus anderen Partnerstädten teil. Eine Wiederholung des ersten gemeinsamen Turniers soll in Dortmund stattfinden. Das Projekt hat einen großen Beitrag zur besseren Verständigung zwischen den jungen Menschen geleistet und inspirierte die Teilnehmer zur weiteren Vertiefung des gegenseitigen Austausches auf und zur Weiterentwicklung des Jugendsportes.

Dortmund: Deutsch-Russische Akademie Ruhr bei der Auslandsgesellschaft in Dortmund



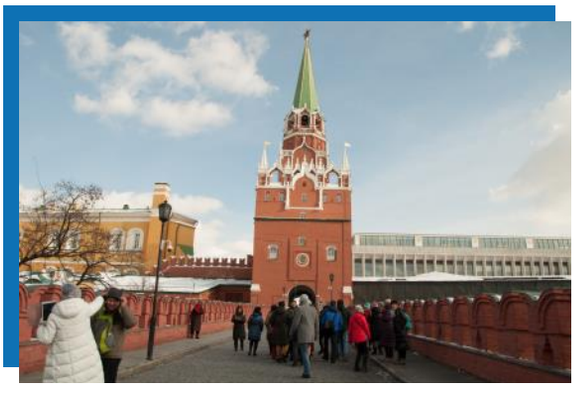
Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Dortmund und der russischen Stadt Rostow am Don wurde eine Jugendbegegnung mit dem Titel „Patriotismus? Zwischen Fußball, Geschichte und Küche“ durchgeführt. Während der Begegnung setzten sich die Teilnehmer mit dem Stellenwert des nationalen Stolzes und des Patriotismus in der Jugendpolitik beider Länder auseinander. Neben inhaltlicher Arbeit gab es auch eine gemeinsame Gedenkaktion auf dem internationalen Friedhof in Dortmund, einen Besuch im BVB-Lernzentrum und eine Koch-WM. Die Teilnehmer haben gelernt, respektvoll mit den Traditionen des Gegenübers umzugehen und kamen zu der Erkenntnis: Sowohl in Russland, als auch in Deutschland möchten junge Menschen die Themen der Jugendpolitik selbst bestimmen und sie nicht von der Stadt oder dem Staat vorgegeben bekommen.

Landeshauptstadt Dresden

St. Petersburg und Dresden sind seit 1961 durch eine Städtepartnerschaft verbunden. Diese wird vor allem vom bürgerschaftlichen Engagement zahlreicher Vereine, Schulen, Institutionen und Privatpersonen getragen, was gleichzeitig die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger beider Städte zum Ausdruck bringt. Aber auch die Zusammenarbeit der Verwaltungen sowie von Unternehmen ist fester Bestandteil dieser langen Beziehungen. Die Partnerschaft ist von vielen verschiedenen Projekten geprägt, unter anderem Austausche im Rahmen von Kunst und Kultur, alljährliche Schüler- und Studentenaustausche und Wettkämpfe in verschiedenen Sportarten. Über die Jahre verloren sich die Partner, unabhängig von gesellschaftlichen Entwicklungen nicht aus den Augen und bilden so eine ideale und stabile Grundlage für eine erfolgreiche Städtepartnerschaft.

Kreis Düren und der Verein zur Förderung der Kreispartnerschaften des Kreises Düren e.V.

Die in 2011 gegründete Städtepartnerschaft des Kreises Düren mit dem städtischen Bezirk Mytischtschi in Moskau führte zu einer intensiven und herzlichen Freundschaft. Jedes Jahr finden zahlreiche Austausche im Bereich Jugend, Sport und Kultur statt. Neben gemeinsamen Ausstellungen, einem intensiven Schüleraustausch zwischen dem Dürener Gymnasium am Wirteltor und dem Gymnasium Nr. 17 in Mytischtschi, der Teilnahme von russischen Athleten am indeland Triathlon und eine erfolgreich durchgeführte Leserreise nach Russland stellte die Teilnahme am XIV. Deutsch-Russischen Städtepartnerkonferenz der Partnerschaftsregionen in Krasnodar einen besonderen Höhepunkt dar. Des Weiteren gab es erstmals einen Fachärzteaustausch, der den deutschen und russischen Ärzten den Besuch der medizinischen Einrichtungen in der jeweiligen anderen Stadt ermöglichte.



Düsseldorf: Deutsch-Russische Freundschaft Düsseldorf-Moskau e.V. 1991

Im Jahr 2017 feierte die Städtepartnerschaft Düsseldorf - Moskau ihr 25-jähriges Jubiläum. Um den Bürgern beider Städte die Partnerschaft näher zu bringen, organisierte der Verein zahlreiche Veranstaltungen wie zum Beispiel einen Wettbewerb der deutschen Sprache an Moskauer Schulen, dessen Gewinner anschließend nach Düsseldorf eingeladen wurden. Höhepunkt war ein Parkfest in Kooperation mit der Moskauer Schule Nr. 1423 am Düsseldorf Park. Das große Begegnungsfest, an dem auch eine Delegation aus Düsseldorf teilnahm, ermöglichte ein aktives Erleben der Partnerschaft und des friedlichen Miteinanders. Da auch einige Programmpunkte auf Deutsch vorgetragen wurden, konnte auch das Erlernen der deutschen Sprache gefördert werden. Durch das gemeinsame Auftreten von Deutschen und Russen konnte der Öffentlichkeit ein anderes Bild der deutsch-russischen Beziehungen vermittelt werden.

Düsseldorf: Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland e.V. Landesgruppe NRW

Seit im Jahr 2013 das Partnerschaftsabkommen mit der Agentur für Jugendinitiative "Duzfreund" aus der russischen Stadt Omsk unterzeichnet wurde, werden regelmäßig unterschiedliche Maßnahmen durchgeführt, beispielsweise Jugend- und Fachkräftebegegnungen. Jeder Jugendaustausch hat ein bestimmtes Thema, mit dem sich die Jugendlichen auseinandersetzen und so unterschiedliche Möglichkeiten der Jugendarbeit vor Ort kennenlernen, Netzwerke schaffen und sich intensiv mit der jeweils anderen Kultur beschäftigen. Ein Sommercamp in Hagen wurde sogar durch russische Betreuer unterstützt. Das Projekt fördert den interkulturellen Austausch während der Begegnung, aber unterstützt auch die Pflege der Kontakte im Nachhinein durch Soziale Medien wie WhatsApp oder Facebook. So können nachhaltig Brücken zwischen Russland und Deutschland gebaut und Ideen für weitere gemeinsame Projekte entwickelt werden.

Landeshauptstadt Düsseldorf

Die Städtepartnerschaft mit der Stadt Moskau zählt zu den aktivsten internationalen Verbindungen der Stadt Düsseldorf. Im Jahr 2017 feierten die Städte das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft und setzten sich das Ziel, die Bürger auf möglichst vielen Ebenen mit einzubeziehen. Verschiedene Veranstaltungen, zum Beispiel eine Schülerausstellung mit selbst gemalten Bildern zum Thema "Düsseldorf - Moskau. 25 Jahre des Zusammenhalts und der Zusammenarbeit", ein Moskau-Fest in Düsseldorf oder ein Handballspiel zwischen den Jugendmannschaften der beiden Städte, wurden organisiert. Des Weiteren war die Partnerschaft in den vergangenen Jahren geprägt von Wirtschaftspräsentationen und Fachaustauschen. Ein besonderes Geschenk machte die Stadt Moskau den Düsseldorfern mit einem Spielgerät für einen neuen Spielplatz. Dort wurde auch ein Kirschbaum gepflanzt, der die Langlebigkeit der Städtepartnerschaft symbolisieren soll.

Stadt Duisburg und Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung gGmbH

Die Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und Perm besteht seit 2007. Bürgerinnen und Bürger beider Städte werden mit ihren Vereinen, Verbänden, Initiativen, NGOs und Institutionen aktiv in die Partnerschaftsarbeit eingebunden. 2012 ergaben sich erstmals Kontakte zu russischen Behindertenverbänden. Duisburger hatten die Gelegenheit, anhand von Best-Practice-Beispielen darzustellen, wie Inklusion im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention stattfindet. Durch ein fortschrittliches Konzept sollen Strukturen für ein selbstbestimmtes Leben bei Menschen mit Behinderung geschaffen werden. Diesem Ziel ist Duisburg in Perm inzwischen ein gewaltiges Stück näher gekommen. Darüber hinaus ergab sich im Rahmen der vielfältigen kulturellen Aktivitäten für junge Nachwuchsbands aus Duisburg und Perm die Möglichkeit zu Auftritten auf diversen Festivals in Deutschland und Russland.

Emden: Elterncafe im Dialog e.V.

Das Projekt soll eine Brücke zwischen Emden und der russischen Partnerstadt Archangelsk bauen und sowohl Kinder als auch Eltern in beiden Städten fördern. Auf dieser Grundlage werden Gruppendiskussionen, ein runder Tisch, Seminare, Workshops und psychologische Beratungen organisiert und durchgeführt. Außerdem finden wechselseitig Sommerschulen in beiden Städten statt. Der Verein arbeitet hauptsächlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, die er selber ausbildet. Vereinzelt kommen auch Fachkräfte zum Einsatz. Das Ziel ist: Starke Kinder – glückliche Eltern.

Emden: Fachdienst Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz

Die Feuerwehr und der Katastrophenschutz der Städte Emden und Archangelsk pflegen seit 2003 eine besondere partnerschaftliche Beziehung. Die Treffen sind themenbezogen. Diese sind zum Beispiel Brandbekämpfung und Hilfeleistung bei extremen Witterungsverhältnissen, Aus- und Fortbildung, Katastrophenschutzleuchttürme, Aufbau und Struktur der Feuerwehren. Beide Partner profitieren von den Besuchen. Die Organisation und Struktur der Freiwilligen Feuerwehr in Archangelsk hat durch die Städtepartnerschaft eine neue Entwicklung genommen. Die Funktionen sind effektiver gestaltet worden. Dem deutschen Partner wurde vermittelt, wie unter extremen Bedingungen eine Brandbekämpfung und Hilfeleistung durchgeführt wird. Dies sind nur zwei Beispiele der erfolgreichen Städtepartnerschaft.

Eppelheim: Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Als eine der wenigen Schulen in Westdeutschland pflegt das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Eppelheim eine intensive Partnerschaft mit der Schule Nr. 1253 in Moskau. Die Schule fühlt sich dem Vermächtnis ihres Namensgebers verpflichtet und übernimmt damit die besondere historische Verantwortung gegenüber Russland. Alle zwei Jahre findet ein Austausch statt, der es Teilnehmern beider Schulen ermöglicht, jeweils eine Woche in Gastfamilien zu wohnen und am Schulleben teilzunehmen. Angesichts der aktuellen angespannten politischen Situation gewinnt der Schüleraustausch zwischen Eppelheim und Moskau besonders an gesellschaftlicher Bedeutung – als Garant der zwischenmenschlichen Verständigung auf privater Ebene und als Beitrag zur politischen Bildung auf beiden Seiten. Er stellt eine enorme Horizonterweiterung für die Jugendlichen dar und liefert wichtiges soziales Kapital für das ganze Leben.

Stadt Erlangen

Seit Ende der 1980er Jahre pflegt der Bund der Katholischen Jugend des Erzbistums Bamberg einen Austausch mit der russischen Stadt Wladimir. Zunächst mit dem Komsomol, später mit verschiedenen freien Trägern und seit Anfang der 1990er Jahre mit der im Rahmen der Städtepartnerschaft wiederbegründeten katholischen Gemeinde. Seit einem Jahrzehnt beteiligen sich an den jährlich stattfindenden Begegnungen auch das orthodoxe Erzbistum Wladimir sowie die Staatliche Universität Wladimir. Im Zentrum des Austausches stehen nicht nur die üblichen Freizeitaktivitäten, sondern auch der Austausch über weltanschauliche und religiöse Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Das Projekt bietet nicht nur eine Plattform für den internationalen Austausch, sondern untersucht auch wissenschaftlich dessen Auswirkungen auf das Denken und Handeln der beteiligten Personen.

Essen: Stabstelle Internationale Beziehungen und Gesellschaft für Deutsch-Russische Begegnungen Essen e.V.

Der Verein organisiert in Kooperation mit der Stadt Essen das Projekt „Freiwilliges Soziales Jahr in Essen und Nishni Nowgorod (FSJ)“, welches bereits seit vielen Jahren in den beiden Partnerstädten eine breite Beteiligung aufweist und sich durch die Einbindung in ein Europäisches Rahmenprogramm dynamisch weiterentwickelt. Beide Programme erfahren intensive Vorbereitung und Betreuung und erleichtern so auch Teilnehmern, die vorher wenig Kontakt zum anderen Land hatten, die Entscheidung. Auch sprachliche Förderung vor Ort wird geboten. Im Laufe der Zeit ist durch das Projekt ein enges Netzwerk zwischen Bürgern beider Städte, Zivilgesellschaft und Administration sowie Institutionen und Einrichtungen entstanden.

Esslingen/Kirchheim: Werkstätten Esslingen Kirchheim gGmbH

Das Projekt „Kunst verbindet“ entstand in Kooperation mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Bürgern aus Baschkortostan und Baden-Württemberg. Bereits 2014 besuchten Angestellte der Werkstätten Esslingen Kirchheim gGmbH verschiedene Einrichtungen der Behindertenhilfe in Baschkortostan. Ziel dieses Besuchs war es, den fachlichen Austausch weiter voran zu treiben und geknüpfte Kontakte zu intensivieren. Für die Besucher aus Deutschland war insbesondere die Umsetzung der Förderung der Menschen mit Behinderung mit den doch begrenzten Mitteln, beeindruckend. Im Jahr 2017 folgte dann ein Besuch junger Menschen mit und ohne Behinderung in Deutschland. Während der mehrwöchigen Begegnung probten die Teilnehmer gemeinsam mit Menschen mit Behinderung aus der WEK und dem Inklusionstheater „Die Rapsode“ aus Stuttgart das Theaterstück „Konferenz der Erfinder“.

Ettlingen: Deutsch-Russische Gesellschaft Ettlingen e.V.

Die Deutsch-Russische Gesellschaft (DRG) wurde Anfang 1989 von engagierten Bürgern gegründet mit dem Ziel, eine Partnerstadt in der (ehemaligen) Sowjetunion zu finden und dem Gemeinderat und der Verwaltung vorzuschlagen. Schließlich wurde die russische Stadt Gatschina als Partnerstadt ausgewählt und fortan Schulpartnerschaften, Sport- und Kulturaustausch gefördert. Bereits 1991 besuchten Schüler aus Russland die Schule in Ettlingen und im selben Jahr folgte noch ein Gegenbesuch. Später wurden junge Leute, deren Deutschkenntnisse besonders beeindruckten, zu Praktika nach Ettlingen eingeladen und es gelang auch, deutsche Jugendliche für Praktika in Gatschina zu motivieren. Außerdem entstanden über die Jahre verschiedene gemeinsame Projekte, zum Beispiel beteiligen sich zwei Schüler aus Gatschina regelmäßig an einem Workcamp des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge.

Ettlingen: Seniorenbeirat Ettlingen und Deutsch-Russische Gesellschaft Ettlingen e.V.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Ettlingen und der russischen Stadt Gatschina wurde in enger Zusammenarbeit der DRG Ettlingen, dem Seniorenbeirat der Stadt und dem Sozialamt Gatschina die Schule des 3. Alters begründet. Seit 2008 gibt es regelmäßigen Informationsaustausch mit persönlichen Begegnungen und Videokonferenzen. Mit Unterstützung der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft konnte der Verein im Oktober 2017 vier Personen einladen, die als Kinder die Leningrader Blockade erlebt haben. Gemeinsam mit zwei Betreuerinnen aus der Schule des 3. Alters berichteten sie in Ettlingen über diese schreckliche Zeit und ihre Eindrücke. Im Mai 2018 besuchten 17 Personen aus Ettlingen Gatschina und waren zu Gast in der Schule des 3. Alters.

Ettlingen: Aktionsgemeinschaft „Die Polizei hilft“ e.V.

Die Aktionsgemeinschaft „Die Polizei hilft e.V.“, 1994 hervorgegangen aus dem Ettlinger Polizeirevier, leistet materielle und moralische Hilfe in Gatschina, der russischen Partnerstadt von Ettlingen. Die Hilfe kommt kranken und behinderten Kindern und Jugendlichen sowie älteren Menschen und Personen in besonderer Notlage zugute. Im Kinderhilfsprogramm des Vereins erhalten derzeit auf Grundlage von persönlichen Patenschaften 38 Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien einen monatlichen Geldbetrag. Darüber hinaus unterstützt der Verein seit vielen Jahren zwei Alten- und Pflegeheime und ein Waisenhaus für geistig und sehbehinderte Kinder und Jugendliche. Mit dem Geld aus Ettlingen werden dringend notwendige Hilfsmittel wie beispielsweise Sehhilfen mit extrem hoher Dioptrienzahl angeschafft.

Flensburg: Adelby1 gGmbH

Seit 2015 wird in dem Themenkomplex „Minderheiten, Erziehung und Inklusion“ länderübergreifend fachpädagogischer Austausch zwischen Kindergärten und Schulen der deutschen Nationalregion Asowo mit dem Dorf Blumenfeld in Russland, dem Internationalen Verband der deutschen Kultur und der Adelby1 gGmbH praktiziert. Als Grundlage wurden dabei acht Hospitationen, teilweise mehrwöchig, in beiden Ländern absolviert und in ein pädagogisches Austauschprogramm transferiert. Die Kooperation ist eine wechselseitige Bereicherung, da es auch darum geht, Vorteile des russischen Systems in deutsche Strukturen einzubetten. Die Ausgangssituation und die Erfahrung der ersten drei Jahre haben das Thema Inklusion fokussiert. Neben dem Fachaustausch entwickelten sich aus der ersten Projektidee Erweiterungen bis hin zur Fortbildungsmitgestaltung.

Frankfurt am Main: Perspektive Russland e.V.

Seit 20 Jahren realisiert der Verein „Perspektive Russland e.V.“ in enger Zusammenarbeit mit dem russischen Partner „Perspektiva“ Projekte der praktischen Sozialarbeit. Dazu zählen langfristige und zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Heilpädagogik, Jugend-, Familien- und Altersführsorge, Gefangenenhilfe und Armutsprävention. Zunehmend wichtig sind die Vernetzung relevanter Akteure im sozialen Bereich aus Russland und Deutschland sowie ihre Fortbildung durch Kongresse, Tagungen und Seminare zu sozialen Themen. Der Verein begreift seine Arbeit als Beitrag zur Weiterentwicklung der zwischenmenschlichen und folglich auch zwischengesellschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland.

Frankfurt am Main: Hessische Jugendfeuerwehr

In den 25 Jahren des Bestehens der russisch-deutschen Jugendbegegnungen zwischen der Hessischen Jugendfeuerwehr und dem Ministerium für Katastrophenschutz des Saratower Gebiets haben mehrere Hundert junge Menschen die Möglichkeit gehabt, die jeweils andere Kultur und das Feuerwehrwesen des anderen Landes kennenzulernen. Private Kontakte der Teilnehmer halten zum Teil über viele Jahre. Besonders bemerkenswert ist, dass trotz verschiedener wechselnder Führungspersönlichkeiten und unterschiedlicher Delegationsleitungen die Kontakte seit über 30 Jahren bestehen und im Bereich der Jugendarbeit kontinuierlich Jugendbegegnungen und Führungskräftetreffen stattfinden. Seit 2014 ist aus dieser Zusammenarbeit zusammen mit Westkasachstan eine trinationale Jugendbegegnung entstanden.

Stadt Freiberg und Marianne und Dr. Frank-Michael Engel Stiftung

Auf Initiative der Stiftung arbeitet die Stadt Freiberg seit einem Jahr mit der Bezirksverwaltung des Cholmogorsky Bezirkes und der überregionalen öffentlichen Lomonossow-Stiftung zusammen. So wurde eine Partnerschaft zwischen der Heimat des großen Wissenschaftlers Michail Lomonossow, dem Cholmogorsky Bezirk der Region Archangelsk und dessen deutschem Studienort, der Universitätsstadt Freiberg, geschaffen. Ziel ist es, internationale Beziehungen auf der Basis von Lomonossows Ideengut zu entwickeln und die Menschen, vor allem Jugendliche, der beiden Orte zusammenzubringen. Mit Leben erfüllt wird die Zusammenarbeit durch verschieden Projekte im Bereich der Kultur und Bildung, zum Beispiel dem Bau eines Sportplatzes.

Gemeinde Friedland (Niedersachsen)

Seit 1996 besteht eine Partnerschaft zwischen Friedland und Prawdinsk, das ehemals ebenfalls Friedland hieß, im Rahmen einer multinationalen kommunalen Partnerschaft, der noch weitere europäische Kommunen angehören. Zu diesen zählt auch die Stadt Friedland in Mecklenburg-Vorpommern, die sich ebenfalls für die Auszeichnung bewarb. In den Anfängen der Partnerschaft stand noch Wohltätigkeitsarbeit und materielle Hilfe im Mittelpunkt, wohingegen nun vielmehr der Austausch von Know-How in den Fokus gerückt ist. Im Rahmen dessen treffen sich Vertreter beider Städte alljährlich zum professionellen Austausch. Im zweijährigen Wechsel finden Jugendtreffen bzw. eine Friedlandolympiade statt. Hinzu kommen Besuche der Feuerwehren. Die Partnerschaft soll dazu beitragen, Trennendes zu überwinden, das Verständnis für Partner weiterzuentwickeln und viele Menschen in die Begegnungen einzubinden.

Stadt Friedland (Mecklenburg-Vorpommern)

Auch die Stadt Friedland beteiligt sich seit 1996 an der mutlitnationalen kommunalen Partnerschaft mit verschiedenen Städten und Gemeinden namens Friedland. So auch die Gemeinde Friedland in Niedersachsen und die russische Stadt Prawdinsk im Gebiet Kaliningrad, ehemals Friedland in Preußen. Es finden jährliche Treffen zwischen den offiziellen Vertretern beider Städte statt, im zweijährigen Wechsel werden Jugendtreffen bzw. die Friedlandolympiade der D-Junioren im Fußball organisiert und zu gesellschaftlichen Höhepunkten der Städte treffen sich die Vereine zu einem kulturellen Austausch. Die Begegnungen werden zum einen für den politischen Erfahrungsaustausch auf wirtschaftlicher Ebene genutzt, zum anderen soll der Jugendaustausch junge Menschen sensibilisieren und motivieren, sich für den Fortbestand der Partnerschaft einzusetzen.

Stadt Gera

Die Partnerschaft zwischen Gera und Rostow am Don besteht seit über 30 Jahren. Bezogen auf die Jahre 2017/2018 kann auf einen regen Austausch und Aktivitäten in vielfältiger Art und verschiedensten Kategorien verwiesen werden. Die Bandbreite dieser lebendigen Partnerschaft reicht von der Teilnahme von russischen Gästen am Elstertal-Marathon in Gera bis hin zum Schüleraustausch. Darüber hinaus besteht die Zielsetzung, die Partnerschaft insbesondere auf die Stadtentwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit zu erweitern und dafür Partner zu gewinnen. Dazu wurden erste Kontakte zum Wirtschaftsministerium des Freistaates Thüringen und zur IHK Rostow am Don geknüpft. Zudem hat es erste Gespräche über eine Partnerschaft zwischen der Berufsakademie Gera und der Staatlichen Technischen Universität des Dongebiets gegeben.

Stadt Gotha

Die Stadt Gotha in Thüringen unterhält zahlreiche verschiedene Projekte der Zusammenarbeit zu Partnern in Russland. Zu den Projekten zählen eine aktive Schülerpartnerschaft, ein reger Kultur und Wissenschaftsaustausch, eine wirtschaftliche Zusammenarbeit Gothaer Unternehmen und die Zusammenarbeit der Stadt Gotha mit russischen Partnern. Vor allem der Schüleraustausch zwischen dem Gustav-Freytag Gymnasium und der Schule Nr. 1566 in Moskau-Murino wird seit mehreren Jahren sehr intensiv gepflegt . Auch der Kooperation der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha und dem Puschkin Museum Moskau im Rahmen der gemeinsamen Untersuchung über den Verbleib von kriegsbedingt verloren gegangenen Kunstwerken ist große Aufmerksamkeit zu widmen.

Landkreis Grafschaft Bentheim

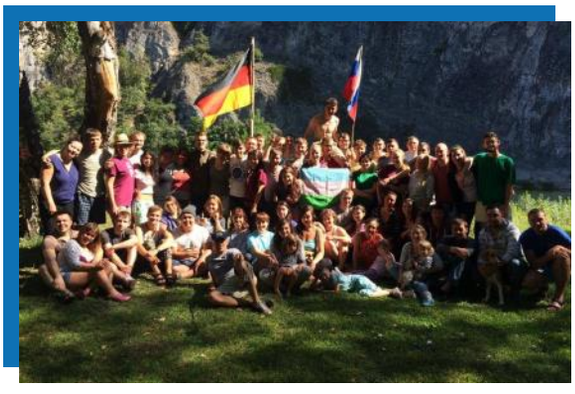
Im Jahr 2002 wurde ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Landkreis Grafschaft Bentheim und dem russischen Rayon Slawsk geschlossen, um bereits bestehende Kontakte weiterzuentwickeln und zu intensivieren. Als Grundlage für eine vertrauensvolle Gestaltung der Beziehungen sollte besondere Aufmerksamkeit auf Begegnungen junger Menschen gelegt werden. Ein weiteres Ziel war die breite Einbindung möglichst vieler Einwohner und Institutionen sowie Organisationen beider Landkreise, um dauerhafte Kontakte und Freundschaften zu fördern. Beide Landkreise sollten sich dafür einsetzen ‚günstigere Bedingungen für die Entwicklung wirtschaftlicher, kultureller und öffentlicher Zusammenarbeit sowie für Tourismus, Sport, Jugendarbeit, Bildung sowie für ökologische Fragen zu schaffen. Über den Stand der Umsetzung der Vereinbarung wird gegenseitig periodisch berichtet.

Gütersloh: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Stadt Gütersloh, und Kuratorium Rshew c/o Droste-Haus e.V.

Mehr als 30 jugendliche TeilnehmerInnen trafen sich 2017 zu dem Projekt „20 Jahre Partnerschaft über die Grenzen – Arbeit für den Frieden!“. Nach einer abwechslungsreichen Woche im russischen Rshew ging es im direkten Anschluss für ein gemeinsames Programm nach Ostwestfalen. Die jungen Menschen setzten sich engagiert mit Themen der deutsch-russischen Geschichte auseinander und suchten nach Spuren dieser Vergangenheit in ihren heutigen Lebenswelten. Das bewährte Konzept konnte auch im Jahr 2018 in einem weiteren deutsch-russischen Projekt umgesetzt werden. Die Jugendbegegnungen sind die Basis einer funktionierenden Städtepartnerschaft und Zeugnis für die zielgerichtete Zusammenarbeit von Kommunen und vielfältigen Bildungsinstitutionen in Russland und Deutschland.

Hagen: Städtepartnerschaftsverein Hagen und Initiativkreis Schwerter Bürger

Die deutsch-russischen Medienbrücken werden in Kooperation zwischen dem Städtepartnerschaftsverein Hagen und dem Initiativkreis Schwerter Bürger sowie ihren Partnern auf russischer Seite, der Staatlichen Universität Pjatigorsk und der Stadt Smolensk, organisiert. Sie haben zum Ziel, vorhandene Spannungsfelder zu entschärfen und Maßnahmen gegen die Entfremdungsgefahr auf zivilgesellschaftlicher Ebene zu ergreifen. Hierzu werden Liveschaltungen im Radio zwischen deutschen und russischen Studenten organisiert und junge Menschen beider Länder erstellen Zeitungsartikel und tauschen sie untereinander aus. Auf diese Weise können sich die jungen Menschen vernetzen und ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern. Gleichzeitig wird so das bilaterale Zusammenwirken der russischen und der deutschen Zivilgesellschaft gewährleistet.



Halle: Freunde Baschkortostans e.V.

Die Basis der „Freunde Baschkortostans e.V.“ bildet die Städtepartnerschaft Ufa-Halle, die ihre Wurzeln noch in Zeiten der DDR hat. Der Verein steht für kulturellen Austausch auf unterschiedlichsten Ebenen. Das Herzstück ist hierbei der seit 1998 alljährlich stattfindende Jugendaustausch. Stetig und verlässlich bietet der Verein, trotz unterschiedlichster Hürden jungen Menschen aus Halle die Möglichkeit, ihren kulturellen Horizont zu erweitern und in die russische und baschkirische Kultur einzutauchen, um auf diese Weise Erfahrungen zu sammeln, Freundschaften zu schließen und Vorurteile abzubauen. Anlässlich des 20. Jubiläums des Vereins wurde im November 2017 im Rahmen eines Jubiläumsprojektes eine Festwoche veranstaltet, bei der politische und kulturelle Vertreter beider Städte und Regionen aufeinandertrafen.

Hallstadt: Interkultureller Freundeskreis „Deutsch verbindet“ e.V.

Die Initiative „Interkultureller Freundeskreis ‚Deutsch verbindet‘ e. V“ ist eine Kultur- und Bildungseinrichtung, in der Kinder und Erwachsene Kreativität und Sprachgefühl entwickeln können. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leiten die Projekte und wecken bei den Kindern und den Erwachsenen die Begeisterung für Sprache, Kultur und Kunst. Der Verein verbindet nicht nur Menschen aus Hallstadt, Bamberg und Umgebung, sondern auch aus verschiedenen Städten und Regionen Russlands und den ehemaligen Sowjetrepubliken. Die Besonderheit des Vereins besteht darin, dass er auch Generationen verbindet. An den Projekten nehmen erfolgreich Repräsentanten der Generation X (geboren 1966 bis 1980), Y (1981-1995) und Z (1999 bis heute).

Hamburg: Gartow Stiftung

Die Gartow-Stiftung ist seit 1992 in St. Petersburg aktiv. Ihr Stiftungszweck ist die Völkerverständigung im weiteren und die Musikförderung in Russland im engeren Sinne. Die Partner sind das Staatliche Sankt Petersburger Konservatorium „N.A. Rimski-Korsakow“, die Spezialmusikschule und die Staatskapelle. Von humanitärer Hilfe angefangen über Hilfe bei der Ausübung des Musikstudiums bis hin zu Wettbewerben, Meisterkursen, Hauskonzerten, Austauschprojekten, bilateralen Workshops und Kooperationen mit deutschen Musikhochschulen hat sich der Aktionsbereichsrahmen je nach veränderter Situation im Gastland ständig weiter entwickelt. Heute ist die Stiftung ein wichtiger Brückenbauer für die deutschen und russischen Musiker geworden, der auch das Konzertleben in St. Petersburg durch neue Akzente bereichert.

Hamburg: Perspektiven e.V.

Perspektiven e.V. und der russische Partnerverein „Perspektivy“ setzen sich gemeinsam für Menschen mit Behinderungen in St. Petersburg ein. Durch die enge Zusammenarbeit beider Organisationen können heute täglich rund 100 Kinder mit Behinderungen im Kinderheim Nr. 4 in Pawlowsk bei St. Petersburg und rund 160 Erwachsene mit Behinderungen im Internat Nr. 4 in Peterhof bei St. Petersburg begleitet und gefördert werden. 140 Familien, die ihr behindertes Kind zu Hause betreuen und dabei mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, werden unterstützt. Seit 1996 haben mehr als 300 deutsche Freiwillige ein FSJ in St. Petersburg gemacht und genauso viele russische Freiwillige haben in Deutschland ein FSJ geleistet. Es wird der Austausch zwischen deutschen und russischen Pflegefachkräften gefördert.

Freie und Hansestadt Hamburg: Senatskanzlei, Abteilung für Internationale Zusammenarbeit

2011 haben sich NGOs in Hamburg und St. Petersburg, unterstützt von dem Jugendkomitee St. Petersburg und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg, zum „Netzwerk: Jugendarbeit Hamburg – St. Petersburg“ zusammengeschlossen. An diesem bilateralen Netzwerk nehmen auf beiden Seiten verschiedene Träger der Jugendarbeit teil, sowohl haupt- als auch ehrenamtlich. Diese verfügen über internationale Erfahrungen in unterschiedlichen Formaten des interkulturellen Lernens und decken ein breites Spektrum der Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit ab. Neben den NGOs sind staatliche Träger wichtige Kooperationspartner. Nachhaltig wurde so die bilaterale Partnerbeziehung aufgebaut und in verschiedenen Formaten weiterentwickelt und verstetigt.

Freie und Hansestadt Hamburg: Behörde für Schule und Berufsbildung und Gyula Trebitsch Schule Tonndorf

Im Jahr 2014 wurde durch einen Lehreraustausch der Grundstein für eine Bildungskooperation zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Sacha-Gymnasium in Jakutsk gelegt. Die weitere Zusammenarbeit wurde 2015 in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben. In den vergangenen vier Jahren haben zwei Lehreraustauschmaßnahmen und drei Schülerprojekte mit Aufenthalten in Hamburg und Jakutsk stattgefunden. Darüber hinaus waren bereits dreimal russische Schülerinnen und Schüler zu einem mehrwöchigen Gastschulaufenthalt an verschiedenen Hamburger Schulen und zweimal je zwei Schülerinnen zu einem ebensolchen Aufenthalt am Sacha-Gymnasium in Jakutsk. Im Jahr 2017 war zudem die inklusive Theatergruppe „Der kleine Prinz“ mit Unterstützung vom Wohltätigkeitsfond Charyskal zu Gast in Hamburg.

Hamburg: Arbeit und Leben Hamburg e.V.

Gemeinsam mit zahlreichen Partnern auf russischer und deutscher Seite organisiert der Verein bereits seit mehreren Jahren Begegnungen zwischen Auszubildenden und jungen Arbeitnehmern der Metallindustrie aus Hamburg und St. Petersburg. Der Austausch steht jedes Jahr unter einem Thema aktueller sozialer und gesellschaftlicher Fragen. Die jungen Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, sich auf Praxisebene auszutauschen, ein bilaterales Netzwerk aufzubauen und über gewerkschaftliche, gesamtgesellschaftliche und interkulturelle Themen zu sprechen. Darüber hinaus hospitieren die Teilnehmenden in Betrieben und bekommen so einen Einblick in die Arbeitswelt der jeweils anderen Kultur. Auch aus städtepartnerschaftlicher Sicht spielt der Austausch eine wichtige Rolle und unterstützt das gute partnerschaftliche Verhältnis. Gefördert und unterstützt wird das Projekt durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.

Hameln-Pyrmont: Deutsch-Russische Gesellschaft Hameln-Pyrmont e.V.

Das Projekt "Gefährdete Tiere" beinhaltet die Erstellung eines Jahreskalenders 2018, zweisprachig in deutscher und kyrillischer Schrift, in Zusammenarbeit mit der Malschule in Brjansk. Deutsche und russische Kinder malen Bilder von Tieren, die vom Aussterben bedroht sind. Zur Vorbereitung gehörten Besuche von Tierparks, Zoo und Wäldern in Begleitung eines Försters, außerdem Videovorführungen von gefährdeten Tieren in Arktis, Amazonas und Afrika. Durchgeführt wurde das Projekt in Deutschland von der Kunstmalerin Natalia Ovodkova und in Russland von der Leiterin der Malschule Brjansk, Lilia Astachowa. Zunächst wurden Skizzen angefertigt und anschließend wurde in verschiedenen Maltechniken gemalt. Die Bilder wurden dann in Form eines Wandkalenders graphisch bearbeitet und gedruckt.

Brüder-Grimm-Stadt Hanau und Partnerschaftsverein Freundschaft mit Jaroslawl e.V.

25 Rosen zum Jubiläum schenkte Jaroslawl ihrem Partnerschaftsverein. Im Mai 2018 reisten die Vorstände aus Hanau, um die Rosen zu pflanzen und zu feiern. Knappe drei Wochen zuvor haben junge Menschen der Sobinov-Kunstschule aus Jaroslawl mit Schülern der Karl-Rehbein-Schule ein Abschlusskonzert der hanauer Bevölkerung präsentiert. Während der Begegnung wohnten alle russischen Gäste in Familien, lernten den deutschen Alltag kennen, gingen mit zum Vereinssport und knüpften viele persönliche Kontakte. Die Partnerschaft zwischen Hanau am Main und Jaroslawl an der Wolga lebt von menschlicher Wärme. Der Verein Freundschaft mit Jaroslawl organisiert und fördert vielfältige Aktivitäten im humanitären, kulturellen, verwaltungstechnischen, musikalischen, schulischen Bereich. Jährlich finden bis zu 10 Einzelprojekte statt.

Hannover: Johanniter-Akademie, Bildungsinstitut Niedersachsen/Bremen

Das Interregierungsabkommen zwischen dem Niedersächsischen Landtag und der Regierung des Gebietes Perm von 1995 war der Anstoß für einen regen fachlichen Austausch und eine tiefgreifende Zusammenarbeit, die langfristig auch enge zwischenmenschliche Beziehungen zeitigt. Nach Vorbild der damaligen Johanniter-Schule in Ronnenberg bei Hannover wurde der Aufbau der Schule für Katastrophenmedizin in Perm begleitet und durch Material unterstützt. Gegenseitige Besuche, Vorträge und pragmatisches Anpacken charakterisieren die Partnerschaft. Heute findet die Zusammenarbeit nicht nur bei Schulungen mit Funktionsträgern, Medizinern und Rettungsdienstpersonal statt, sondern angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter der Johanniter-Akademie hospitieren auch in Perm.

Region Hannover: The Night Holocaust Projekt

Es handelt sich um ein internationales kulturelles Projekt, das an den Holocaust erinnern soll, zugleich ein eindringliches Statement gegen aufkeimenden Hass, Gleichgültigkeit und Ausgrenzung in Gesellschaften und gegen Völkermord weltweit. Vorgetragen werden 19 symphonische Kompositionen von Maestro Leib Glantz, im Wechsel mit 18 Textauszügen aus dem Buch „Die Nacht“ von Elie Wiesel. Die Welturaufführung in Kaliningrad ist ein Deutsch-Russisches Projekt zwischen der Region Hannover und Kaliningrad. Bei den symphonischen Werken handelt es sich um kantorale liturgische Musik, die durch Maestro Josef Ness in das Symphonische Genre transformiert wurde. Die künstlerische Leitung hat Maestro Arkardi Feldman, Dirigent und Direktor des Kaliningrader Symphonieorchesters und Chors. Das Projekt bietet eine besondere Möglichkeit, die Freundschaft zwischen Russland und Deutschland zu vertiefen.

Heidelberg: Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

Bereits seit 24 Jahren besteht die Patenschaft des Rhein-Neckar-Kreises für den russischen Knabenchor aus Dubna: Im Jahr 1994 organisierte der Rhein-Neckar-Kreis das Gesangsfestival „Eurotreff Musik“, an dem auch der Dubna-Chor teilnahm. Seitdem ermöglicht der Kreis dem Knabenchor alle zwei Jahre eine Konzerttournee durch seine Städte und Gemeinden. Der Chor weilte bei diesen Besuchen jeweils zwei Wochen im Rhein-Neckar-Kreis und lernte in dieser Zeit neben Bräuchen und Festen auch kulinarische Spezialitäten, touristische Sehenswürdigkeiten und die Vereinskultur der nordbadischen Region kennen. Das gemeinsame Adventskonzert mit dem klassischen Orchester des Rhein-Neckar-Kreises „Junge Philharmonie Rhein-Neckar“ in einer der Kirchen im Kreis ist bereits Tradition.

Stadt Hemer und Partnerschaftsverein Hemer Schelkowo e.V.

Seit über 25 Jahren besteht eine Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Hemer in Nordrhein-Westfalen und dem Schelkowoer Rayon im Moskauer Gebiet. In dieser Zeit wurde ein intensiver Austausch auf vielen Gebieten geführt. Der „Partnerschaftsverein Hemer Schelkowo e.V.“ begleitet die vielfältigen Begegnungen. Zu den Hauptschwerpunkten gehören dabei die Bereiche Kultur, Jugendaustausch, Ökologie, Sport und Verwaltung. Besonders hervorzuheben ist das Projekt „Kultur baut eine Brücke“. Im Rahmen dieses Projektes fanden in den letzten Jahren eine Vielzahl von deutsch-russischen Kulturveranstaltungen, sowohl in Schelkowo als auch in Hemer, statt. Hierzu zählen Gemäldeausstellungen lokaler Künstler in der jeweiligen Partnerstadt, ein gemeinsamer Meisterkurs und gemeinsame Konzerte.

Hildesheim: Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Holzminden, Göttingen (HAWK) – Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

Die HAWK und die Fakultät für Psychologie und Pädagogik der Staatlichen Pädagogischen Universität Omsk können in diesem Jahr auf eine zehnjährige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit in Forschung und Lehre zurückblicken. Auf dem Feld der Forschung mündete dies im Projekt nebst Veröffentlichung „Junge Russlanddeutsche zwischen Bleiben und Auswandern“. Auf dem Gebiet der Lehre finden seit Anfang 2015 gegenseitige Onlinevorlesungen zu Aspekten der Sozialpolitik sowie ausgewählten Feldern der Sozialen Arbeit (u.a. Kinder- und Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe) statt. Die Vorlesungen sind auf Seiten der HAWK eingebettet in den Master-Studiengang „Soziale Arbeit im internationalen und interkulturellen Kontext“.

Höchstadt: Geschichte der deutsch-russischen Raumfahrt

Der Kontakt zwischen Höchstadt und der russischen Stadt Krasnogorsk besteht bereits seit 1996 und führte im Jahr 2003 zu einer offiziellen Städtepartnerschaft. Seit Beginn findet jährlich ein Schüleraustausch mit dem Gymnasium Opalicha/Krasnogorsk statt. Im Jahr 2016 folgte eine Kooperation zwischen der Kosmos-Schule Nr. 18, die ein vermutlich einmaliges schulisches Raumfahrtmuseum beherbergt, und dem Gymnasium Höchstadt. Im folgenden Jahr wurde ein informatives Schülerseminar veranstaltet, welches deutsche und russische Lehrer gemeinsam mit den Freundeskreisen in Höchstadt und Krasnogorsk organisierten. Die Mitarbeit vieler Eltern und Schüler sowie auf deutscher Seite die finanzielle Unterstützung durch die Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch und den Bayerischen Jugendring leistete einen entscheidenen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltungen.

Ingelheim: Sebastian-Münster-Gymnasium

Seit 2013 besteht die Partnerschaft zwischen dem Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim und dem Gymnasium Nr. 4 in Wolgograd. Seitdem gibt es jährliche Treffen, abwechselnd in Ingelheim und Wolgograd. Die diesjährige Begegnung findet 75 Jahre nach der Schlacht von Stalingrad statt. Die deutsch-russische Jugendgruppe beschäftigt sich dabei mit den deutsch-russischen Beziehungen und der gemeinsamen Geschichte, z.B. durch Informationen über die Kriegsereignisse im Winter 1942/43, den Besuch historischer Stätten und Gesprächen mit den russischen Partnern. Die deutschen Schüler haben zur Vorbereitung der Reise nach Wolgograd einen Austausch-Reiseführer erstellt, für den sie die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs rekapituliert und sich auf ihre sensible Rolle als deutsche Besucher vorbereitet haben.

Ingolstadt: Kulturamt, Städtepartnerschaftsbüro

Die Partnerschaft zwischen Ingolstadt und dem Zentralbezirk Moskau wurde von Anfang an von der Begegnung von Jugendlichen beider Städte mitgetragen. Seit dem ersten Besuch einer Ingolstädter Schülergruppe im Jahr 1988 in Moskau ist ein intensiver Kontakt zwischen dem Christoph-Scheiner-Gymnasium Ingolstadt und den Moskauer Gymnasien Nr. 1513 und Nr. 1520 entstanden. Die Jugend der beiden Städte begegnet sich regelmäßig auch im Zeichen des Sports. So 2015 bei freundschaftlichen Wettkämpfen der jeweiligen Eishockeymannschaften. 2016 waren junge Fußballer des FC Strogino Moskau zu Gast in Ingolstadt und im September 2017 folgte eine Gegeneinladung nach Moskau. Diesem besonderen Austausch wird Ende August 2018 mit der sportlichen Begegnung zwischen den Damennachwuchsmannschaften beider Städte eine weibliche Komponente hinzugefügt.

Jena: Eurowerkstatt Jena e.V. – Deutsch-Russische Gruppe

Die Städtepartnerschaft zwischen Jena und Wladimir besteht seit 2008. Besonders hervorzuheben ist die Partnerschaft zwischen der deutsch-russischen Gruppe der „Eurowerkstatt Jena e.V.“ und dem Euroclub in Wladimir. Im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes und des Jugendaustausches der Städtepartnerschaft ist ein reger Austausch mit vielen Begegnungen zwischen deutschen und russischen Jugendlichen entstanden. Die Partnerschaft lebt von dem Engagement und dem Einsatz aller Beteiligten. Miteinbezogen sind neben der Eurowerkstatt und dem Euroclub auch Schulen, Jugendzentren, ÜAG gGmbH Jena, die Fakultät für Linguistik an der Staatlichen Universität Wladimir und das Institut für Slawistik der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie das Universitätsklinikum Jena und die medizinische Berufsschule Wladimir.

Stadt Karlsruhe

Anlässlich des 15. Städtepartnerschaftsjubiläums der Städte Karlsruhe und Krasnodar im Jahr 2017 wurde eine Erklärung zur Bekräftigung der partnerschaftlichen Beziehungen unterzeichnet. Diese Erklärung sieht eine Intensivierung der Zusammenarbeit in vier Bereichen vor: Wärme- und Wasserversorgung, öffentlicher Personennahverkehr, Abfallwirtschaft und Gesundheitswesen. Zur Umsetzung der Erklärung im Bereich Gesundheitswesen wurde das Projekt „Hospitation und Fortbildung von Ärzten und Pflegepersonal aus der Partnerstadt Krasnodar am Städtischen Klinikum Karlsruhe“ ins Leben gerufen. Seit Beginn des Projektes im Jahr 2007 haben bereits 26 Ärzte und 41 Pflegekräfte aus Krasnodar an solchen Fortbildungen und Hospitationen im Städtischen Klinikum Karlsruhe teilgenommen.

Stadt Karlsruhe und Jugendorchester Stadt Karlsruhe e.V.

Das Ziel der Partnerschaft „Come Together“ des Jugendorchesters Stadt Karlsruhe e.V. und des Orchesters „Neue Welle“ aus Krasnodar ist es, Musikbegegnung und politische Bildung in einem dichten Programm zu verbinden. Die inzwischen enge Folge von Treffen in Karlsruhe und Krasnodar ermöglicht es den Jugendlichen, ihre unterschiedlichen Lebenswelten kennen und schätzen zu lernen. Die Besichtigung von Schulen und Bildungseinrichtungen in beiden Ländern ermöglicht ein Treffen auf Augenhöhe und das Kennenlernen der Lebensumstände in Russland und Deutschland. Die „Come Together“-Treffen werden mit ehrenamtlichen Kräften organisiert. Unterstützt wird der Verein vom Haupt- und Kulturamt der Stadt Karlsruhe, ohne die die Orchestertreffen nicht möglich wären.

Karlsruhe: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe (stja)

Seit 2017 besteht die trilaterale Partnerschaft zwischen der russischen Stadt Krasnodar, der deutschen Stadt Karlsruhe und der französischen Stadt Nancy. Die drei örtlichen Jugendverbände entschieden, die neue Verbindung direkt mit Leben zu füllen und begannen mit der Planung einer Jugendbegegnung unter dem Motto „Lebensgefühle 1918-2018“. Während der sogenannten YouConf2018 in Karlsruhe setzten sich die Jugendlichen sowohl mit Menschen- und Grundrechten in verschiedenen Epochen auseinander, als auch mit Herausforderungen für Freiheit und Demokratie in der Gegenwart. Die Jugendlichen haben das Projekt auch in der Vor- und Nachbereitung aktiv mitgestaltet und Inhalte in künstlerischen Workshops selbst bestimmt. Es entstanden zahlreiche Kontakte und Freundschaften unter den Teilnehmern, die für die Vorbereitung zukünftiger Projekte in Krasnodar und Nancy genutzt werden sollen.

Karlsruhe: Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar e.V.

Vor zwölf Jahren hat die „Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar e.V.“ zusammen mit der Walter-Eucken-Schule Karlsruhe und dem Lehrstuhl für deutsche Philologie der Staatlichen Kuban-Universität Krasnodar an ebendiesem Lehrstuhl die Europäische Business Schule gegründet. In der Gründungsphase war es das Ziel, Studierenden der Staatlichen Kuban-Universität Krasnodar, welche über gute Deutschkenntnisse verfügen, eine betriebswirtschaftlich basierte Zusatzqualifikation zu bieten. Die Zusatzqualifikation hat eine Dauer von vier Semestern und führt nach zwei integrierten Aufenthalten in Deutschland zu einem Abschluss mit dem Titel „European Business Administration Assistant“. Seit Beginn dieses Projektes haben 72 Studierende an dieser Zusatzqualifikation erfolgreich teilgenommen.

Karlsruhe: Queeramnesty

Queeramnesty Karlsruhe ist Teil von Amnesty International Karlsruhe. Der Verein engagiert sich für unterdrückte, verfolgte und diskriminierte Menschen aus der Gemeinschaft der Lesbischen, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen, Transgender, Intersexuellen und Queeren (LSBTTIQ). Gemeinsam mit dem Christopher Street Day (CSD) Karlsruhe laden sie eine diskriminierte Minderheit aus Krasnodar ein. Der Partner „Revers“ ist die einzige Organisation für LSBTTIQ in der Region Krasnodar. Ihr Schwerpunkt liegt unter Anderem in Beratung und Unterstützung von Transgendern. Eine Delegation von sechs Personen hat den CSD Karlsruhe besucht und am Rahmenprogramm teilgenommen.

Stadt Kassel: Städtekooperation mit Nowy Urengoi

Die Städtekooperation zwischen der Stadt Nowy Urengoi und der Stadt Kassel wurde im Jahr 2005 von der Wintershall Holding GmbH ins Leben gerufen und wird seitdem vom Unternehmen gefördert sowie durch die Universität Kassel moderiert. Seit nun mehr als zwölf Jahren leistet der intensive Erfahrungsaustausch zwischen Fachexperten der Stadtverwaltung, Wirtschaft, Bildung und Kultur einen bemerkenswerten Beitrag zur Entwicklung beider Städte. Die Städtekooperation umfasst einen regen Austausch beider Stadtverwaltungen durch Videokonferenzen, jährliche Winter- und Sommerschulen der Stadtverwaltung in Nowy Urengoi bzw. Kassel, einen Schüleraustausch mit dem Schwerpunkt „Forschung im Bereich der Natur- und Technikwissenschaften“, eine Anbindung an die Universität Kassel und verschiedene kulturelle ad hoc-Projekte.

Landeshauptstadt Kiel

Die Städtepartnerschaft mit der früheren Stadt Tilsit – heute Sowetsk – ist eine der lebendigsten, die die Landeshauptstadt Kiel unterhält. Die Städtepartnerschaft besteht seit 1992. Im Rahmen der Städtepartnerschaft sticht besonders die Zusammenarbeit zwischen dem Kieler Privattheater „Die Komödianten“ und dem Theater Tilsit hervor. Die Beziehungen zwischen den beiden Theatern bestehen schon seit einigen Jahren. Einen enormen Schub erlebte die Zusammenarbeit mit der Unterzeichnung einer formalisierten Kooperationsvereinbarung anlässlich des Städtepartnerschaftsjubiläums in Sowetsk im September 2017. Im Februar 2018 fand das erste gemeinsame Projekt statt: Ein gemeinschaftliches Stück in deutscher und russischer Sprache unter dem Titel „Liebesgrüße aus Sowetsk“ wurde in Kiel aufgeführt.

Kiel: GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Verbundvorhaben „System Laptewsee“

Die sibirische Arktis spielt eine wichtige Rolle für das Klima. Sie reagiert schnell auf den globalen Klimawandel und die hier beobachteten Veränderungen haben weitreichende Auswirkungen auch auf das Klima in Europa. Um das komplexe Umweltsystem der Arktis zu verstehen, entwickelte sich bereits im Jahr 1991 mit einer ersten deutsch-russischen Expedition auf die Neusibirischen Inseln eine deutsch-russische Forschungskooperation unter der Leitung des GEOMAR und des Instituts für Arktis- und Antarktisforschung (AARI) in St. Petersburg. Die erfolgreiche Kooperation mündete in die Bildung des bilateralen Forschungsverbunds „Russisch-Deutsche Zusammenarbeit: System Laptewsee“ mit höchst aktuellen Forschungsthemen wie dem dramatischen Rückgang des Meereises in der Arktis und dem Abtauen des Permafrostes.

Kiel: Akademie der Wissenschaften Mainz c/o GEOMAR in Kiel

Die Akademie der Wissenschaften Mainz hat von 2003 bis 2015 das Forschungsvorhaben „Frühwarnsysteme für globale Umweltveränderungen und ihre historische Dokumentation in natürlichen Klimaarchiven“ am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung und am Institut für Polarökologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführt. Ziel war es, die modernen Umweltveränderungen in Nordsibirien und dem angrenzenden Nordpolarmeer zu erfassen. Diese Gebiete reagieren schneller und extremer als alle anderen Klimazonen der Erde auf die modernen Umweltveränderungen, die einen besonders großen Einfluss auf das nördliche Eurasien und auch auf Westeuropa ausüben. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind daher von großer sozioökonomischer Bedeutung für die Bevölkerungen Russlands und Deutschlands.

Kirchheimbolanden: Donnersberger Initiative für Menschen in Not

Seit 1990 bestehen sehr rege Kontakte zur russischen Stadt Tschernyakowsk im Kaliningrader Bezirk. Insbesondere die protestantische Kirchengemeinde Kirchheimbolanden hatte diese Kontakte gepflegt. Am Anfang standen Hilfslieferungen für ein Waisenkinderhaus und eine Armenküche im Vordergrund. Im Jahr 2002 folgte der Abschluss einer offiziellen Städtepartnerschaft. Seither kam es zu einem lebhaften Austausch im Bereich der Kindertagesstätten, der Verwaltung, durch Ärzte im Medizinischen Bereich, und das Nordholzgymnasium Kirchheimbolanden unterhält ein aktives Schüleraustauschprogramm mit dem Gymnasium Nr. 2 in Tschernyakowsk. Der Verein unterstützt die Partnerschaftsarbeit in allen wesentlichen Bereichen.

Köln: Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd

Bereits zum dritten Mal unternimmt der „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd“ in diesem Jahr eine Bürgerreise nach Wolgograd, an der 25 Personen, Mitglieder und Nichtmitglieder, teilnehmen. Im September geht die Reise über Kasan mit dem Schiff nach Wolgograd, wo es ein sechstägiges Programm gibt, das in Absprache mit dem Partnerverein in Wolgograd, dem „Köln-Verein“, gestaltet wird. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Besuch des Mamajew-Hügels, eine Fahrt zum Soldatenfriedhof Rossoschka, ein Empfang bei der Stadtverwaltung und eine Fabrikbesichtigung. Im Anschluss an die Reisen werden regelmäßig öffentliche Veranstaltungen in der Volkshochschule Köln organisiert, in der die Reiseteilnehmer von der Reise berichten, Fotos zeigen und sich bei russischen Spezialitäten austauschen können.

Stadt Korschenbroich: Forum für Internationalen Austausch in Korschenbroich

Seit dem Jahr 1991 führt das Gymnasium Korschenbroich regelmäßig einen Schüleraustausch mit der Schule Nr. 2 in Troizk, einem Stadtteil von Moskau, durch. Der Schüleraustausch ist als Beitrag zum Frieden und zum Verständnis beider Länder entstanden. Die Schwerpunkte des „Forums für Internationalen Austausch in Korschenbroich“ liegen auf den Gebieten Kultur, Jugendförderung, Wissenschaft, Sport, Soziales, Stadtentwicklung und Gesundheit. Beispielhaft sind als Projekte zu nennen: Die Einladung des Kammerchors aus Troizk nach Korschenbroich, ein Geschichtsprojekt mit russischen und deutschen Schülern zum Thema „Spurensuche – Hitler und Stalin“, die Teilnahme besonders begabter Schüler an den „Space Olympics“ im Sternenstädtchen Koroljow und die Teilnahme russischer Schüler am „City Lauf“ in Korschenbroich.

Krefeld: Initiative Humanitäre Hilfe Uljanowsk und EFG-Baptisten-Krefeld

Seit Mai 1993 mit dem Staatsvertrag zur Städtepartnerschaft Krefeld-Uljanowsk sind die beiden Baptistengemeinden Krefelds und Uljanowsks miteinander verbunden. Nach vorwiegend humanitärer Hilfe in den 90er Jahren durch Hilfstransporte finden seit dem Jahr 2000 jährlich gegenseitige Besuche statt. In diesen dichten persönlichen Begegnungen, die besonders dadurch geprägt sind, dass es sich nicht um Russlanddeutsche, sondern um autochthone Russen handelt, erhalten die Beziehungen einen stark völkerverbindenden und -verstehenden Charakter. Vorurteile werden abgebaut, wenn sich Menschen privat begegnen, Leben miteinander teilen und ein Verständnis füreinander entwickeln. Daneben werden weiterhin humanitäre Projekte der Gemeinde gefördert.

Küllstedt: Caritaszentrum der katholischen Gemeinde in Tscheljabinsk-Küllstedt

Vor 28 Jahren gründete der in Küllstedt lebende Pfarrer Wilhelm Palesch die dortige Kirchengemeinde. Er richtete eine karitative Station ein, um armen und bedürftigen Menschen zu helfen. Dann baute er dort eine neue Kirche und eine starke Glaubensgemeinschaft auf, die die Einrichtung betreibt. Dort wird ein großer Dienst an den hungernden und leidenden Menschen verrichtet. Es ist praktizierte Mitmenschlichkeit, welche heute oft so selten zutage tritt in einem Gebiet mit teilweise schwierigen Bedingungen. Hier wurde Partnerschaft und Mitmenschlichkeit praktiziert ohne den Gedanken an Anerkennung und Verdienst.

Stadt Landshut : Weiterbildung Presse- und Managementarbeit in einem kommunalen Versorgungsbetrieb

Im Jahr 2017 suchte die neu ernannte Pressesprecherin und Managerin des Boreskow Instituts für Katalyse der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften in Akademgorodok ein Kurzpraktikum, um sich auf die neue Aufgabe vorzubereiten. Die Stadtwerke Landshut ermöglichten dieses Projekt und unterstützten außerdem bei der Unterbringung und der Gestaltung eines ansprechenden Beiprogramms. Das Kurzpraktikum verlief handlungsorientiert, effektiv und mit spürbarem Lern- und Erfahrungszuwachs. Es entstanden nachhaltige Kontate, die auf beiden Seiten für weitere geschäftliche und private Veranstaltungen genutzt werden. Die ehemalige Praktikantin plant derzeit Projekte beispielweise mit der Hochschule Landshut und dem Lehrstuhl für Sonderpädagogik an der Universität Regensburg.

Leipzig: MOST Integrationsverein Leipzig – Brücke der Kulturen e.V.

Seit mehreren Jahren schlägt die unpolitische Bürgerinitiative „MOST Integrationsverein Leipzig – Brücke der Kulturen e.V.“ eine Brücke der Völkerfreundschaft und des Friedens von Leipzig in Sachsen nach Leipzig im Ural. Ziel ist es, dass sich die Kulturen und die Menschen besser kennenlernen. Der Verein sieht sich als sächsischer Verein diesbezüglich in der historischen Pflicht. Als Zeichen der Völkerfreundschaft und der Völkerverständigung wurde 2017 das Völkerfreundschaftsdenkmal als sechs Meter hoher Nachbau des sächsischen Völkerschlachtdenkmals in Leipzig im Ural eingeweiht – ohne Krieger und ohne Waffen, dafür mit viel Fantasie. Das Projekt führt Menschen auf gleichberechtigter Basis aus Deutschland und Russland über alle Generationen hinweg zusammen.

Leipzig: Deutsch-Russisches Rohstoff-Forum (DRFF)

Das DRRF ist 2006 aus einer Universitätspartnerschaft zwischen den beiden ältesten Montanhochschulen der Welt in St. Petersburg und Freiberg entstanden. Seitdem dient es als Dialogplattform zur Intensivierung der Rohstoffbeziehungen beider Länder. Die jährlich tagende Deutsch-Russische Rohstoff-Konferenz des DRRF bringt neben Fachpublikum insbesondere Studierende und Nachwuchswissenschaftler aus beiden Ländern zusammen. Auf Podiumsdiskussionen können sich die jungen Forscher als integraler Bestandteil in die Konferenz einbringen. Fachkolloquien bieten den jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen. Neben Stipendien rückt die Vernetzung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zunehmend in den Vordergrund der jährlichen Konferenzen und erfreut sich wachsender Teilnahme. Damit leistet das DRRF einen wichtigen Beitrag zu einem respektvollen deutsch-russischen Verhältnis.

Stadt Leipzig in Kooperation mit dem Leipziger Opernball

Die Städte Leipzig und Moskau kooperieren seit 2014 auf der Basis eines Kooperationsvertrages mit einem jeweils auf 5 Jahre ausgerichteten Arbeitsprogramm. Einen wichtigen Schwerpunkt stellt das Thema Kultur und kulturelles Erbe dar. Damit im Einklang stehen die gemeinsamen Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig von 1813 und eine abwechselnd in Moskau und Leipzig ausgerichtete Denkmalmesse. Der glanzvolle Höhepunkt in 2017 war überdies der Leipziger Opernball unter dem Motto „Moskauer Nächte“, der in einer Zeit außenpolitischer Turbulenzen eine wichtige, weithin sichtbare Brücke im zivilgesellschaftlichen Miteinander darstellte. Mit 2000 Gästen war der Opernball ein in ganz Deutschland beachtetes Zeichen der engen Kooperation von Moskau und Leipzig.

Lienen: Logo e.V.

Der Verein „LOGO e.V.“ (Landwirtschaft und Oekologisches Gleichgewicht mit Osteuropa) kooperiert seit 23 Jahren mit landwirtschaftlichen Hochschulen und Colleges in Staaten der ehemaligen UdSSR. In Russland bestehen dazu mit 39 Hochschulen Verträge. Jährlich nehmen ca. 220 Agrarstudenten an sechs- bis zwölfmonatigen Praktika teil, die überwiegend in deutschen Öko-Betrieben stattfinden. Die studienbegleitenden Fachpraktika werden durch einwöchige Fachseminare zu den Themen Berufsbildung, ökologischer Landbau und regenerative Energien ergänzt. Schwerpunkte des Programmes sind neben der fachlichen Aus- und Weiterbildung auch der gegenseitige kulturelle Austausch und die Entwicklung der Persönlichkeit. Umgekehrt reisen Studierende aus Deutschland zu Partnerhochschulen, um Bewerber mit deutschem Sprachunterricht auf die Praktika vorzubereiten.

Meiningen: Bildungsträger Meiningen e.V.

„Vom Ich zum Wir zum Uns“ – unter diesem Motto steht der berufspraktische Jugendaustausch zwischen dem „Bildungsträger Meiningen e.V.“, der Stiftung Rehabilitationszentrum Schleusingen und der staatlichen Polytechnischen Collegeschule Kursk. Seit zwölf Jahren ermöglichen diese Einrichtungen ihren Studenten (auf russischer Seite) und ihren benachteiligten Jugendlichen (auf deutscher Seite), aber auch den Mitarbeitern eine Lebenserfahrung der besonderen Art. Kernelement des Projektes ist die Entwicklung einer lebendigen und fachlichen Zusammenarbeit zur Realisierung berufspraktischer Projekte für vor allem soziale Einrichtungen, bei denen die Teilnehmer ausbildungsvertiefend und ergänzend fachliche und berufliche Fähigkeiten erwerben, anwenden und unter Beweis stellen sowie Erfahrungen austauschen.

Gemeinde Michendorf

Seit 2013 pflegt die Gemeinde Michendorf mit Novoe Devjatkino den Dialog „von unten“ auf Kommunalebene. Jährlich findet ein themenbezogener Austausch zwischen Deutschland und Russland, beispielsweise zwischen Erziehern, im Schulwesen, oder im Bereich Kultur, Bauwesen und Sport statt. Anlässlich des Welttanztages im April 2019 lautet das aktuelle Motto „Tanzen“. Natürliche Barrieren wie unterschiedliche Sprachen oder die Finanzierung konnten bisher immer konstruktiv gelöst werden und die Partnerschaft erfolgreich aufrechterhalten werden.

Stadt Mühlhausen

Die Bewohner der ehemaligen Freien Reichs- und Hansestadt Mühlhausen und der ehemaligen Hansestadt Königsberg in Ostpreußen, das heutige Kaliningrad, sind seit Jahrhunderten durch ihre Geschichte verbunden. Seit 2011 werden gemeinsame Projekte durchgeführt, wie zum Beispiel eine Ausstellung der Mühlhäuser Museen im Deutsch-Russischen Haus in Königsberg. Darüber hinaus sind in den vergangenen Jahren vielfältige Kontakte auf zivilgesellschaftlicher Ebene gewachsen. Um die freundschaftlichen Beziehungen weiter zu entwickeln, wurde im Jahr 2016 eine Städtepartnerschaft auf den Weg gebracht. Ausgehend von den Bürgern hat sich in den zurückliegenden Jahren eine Begeisterung für die Partnerschaft entwickelt, die in zahlreiche Vereine, Schulen, Kirchengemeinden, Betriebe und sogar Familien hineinreicht.

München: Paul Nikolai Ehlers-Stiftung

Die Paul Nikolai Ehlers-Stiftung pflegt seit vielen Jahren eine dauerhafte Partnerschaft im sozialen Bereich mit den Sankt Petersburger Wohltätigkeitsorganisationen „Perspektivy“ und „Shag Navstrechu“ respektive der kommunalen Einrichtung Kinderheim Nr. 4, in der Kinder mit schweren Mehrfachbehinderungen leben. Die Kooperation der Stiftung konzentriert sich auf Projekte in dieser Einrichtung, die das Ziel haben, für Kinder mit schweren Behinderungen Lebensbedingungen zu schaffen, die im optimalen Fall denen von gesunden Kindern entspreechen. Insbesondere finanziert die Stiftung die Arbeit von Pädagoginnen im Rahmen des Programms „In Institutionen lebende Kinder“, das die Förderung von behinderten Kindern nach individuellen Förderplänen ermöglicht und ihnen hilft, den höchstmöglichen Grad an Selbstständigkeit zu erlangen.

München: Ost West Wirtschaftsforum Bayer e.V.

Seit dem Jahr 2010 gab es Überlegungen, eine Verbindung zwischen dem deutschen und dem russischen Soldatenfriedhof in Wolgograd zu schaffen. Im Jahr 2016 wurde schließlich eine neu gebaute Friedenskapelle geweiht. Sie ist das erste von der deutschen Zivilgesellschaft finanzierte Denkmal, das sowohl der sowjetischen wie der deutschen Toten des Zweiten Weltkriegs gedenkt. Die Schirmherrschaft über die Einweihung übernahmen die Außenminister der beiden Länder. Die Kapelle repräsentiert treffend das Motto des OWWF: „Aus Barrieren Brücken bauen“. Auf Anregung des OWWF fand am 8. Mai 2018, in Erinnerung an das Ende der Schlacht von Stalingrad, ein Fußballspiel zwischen beiden U18 Nationalmannschaften in Wolgograd statt. Darüber hinaus war der OWWF auch Partner des Ersten Bayrisch Russischen Jugendkulturforums zu Film und Theater, welches im Oktober 2017 in München veranstaltet wurde.

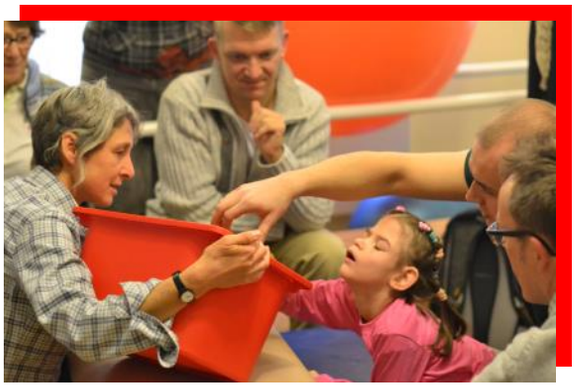
Münster: Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Münster-Rjasan e.V.

2017 hat das Projekt „Gemeinsam malen, gemeinsam lernen, Freundschaften schließen – Inklusion in Lublin, Rjasan und Münster“ mit großem Erfolg in Münster stattgefunden. Erstmalig ist es gelungen, junge Menschen mit Behinderungen aus Lublin und Rjasan in die Städtepartnerschaftsaktivitäten einzubinden. Im August 2018 reisten eine Schülerin und ein Schüler mit Down-Syndrom von der Papst-Johannes-Schule gemeinsam mit ihren Müttern nach Rjasan. Sie wurden von einer Lehrerin der Schule und zwei Vertretern des Fördervereins Münster-Rjasan begleitet. Aus Rjasan nahmen neben weiteren Jugendlichen auch die beiden Teilnehmer aus dem Jahr 2017 an dem Projekt teil. Zudem reisten aus Münster zwei Mitglieder der Künstlervereinigung „pArt96“ mit, um die in Münster begonnene künstlerische Arbeit fortzuführen.

Münster: Wolfgang Borchert Theater

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Münster und der russischen Stadt Rjasan kam es im Jahr 2014 zu einer eher zufälligen Begegnung der beiden örtlichen Theater. Es folgte eine Einladung aus Rjasan am ersten Internationalen Theaterfestival teilzunehmen. Daraus wuchs die Idee, im Jahr 2017 eine gemeinsame bilinguale Koproduktion zu realisieren. In einer gleichberechtigten Zusammenarbeit wurde Heinrich von Kleists Erstlingswerk „Die Familie Schroffenstein“ geprobt. Das bilaterale Stück DIE SCHROFFENSTEINS – EINE FAMILIENSCHLACHT (Сердца и ножи) feierte im Herbst 2017 seine Uraufführung in Deutschland und in Russland. Anfängliche Sprachbarrieren wurden überwunden, unterschiedliche ästhetische und kulturelle Auffassungen werden respektiert und geschätzt. Allen Beteiligten ist es wichtig, auf freundschaftlicher Arbeitsebene die Kenntnis über Kultur des jeweils anderen Partners zu vertiefen und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Neckarbischofsheim: Deutsch-Russische Gesellschaft Kraichgau e.V. (DRGK)



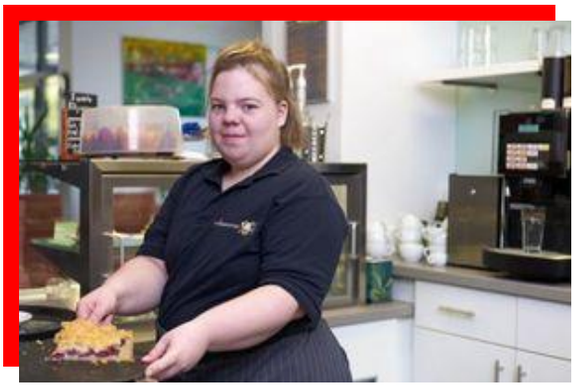
Die DRGK wurde im Jahr 1991 von der Schulgemeinschaft des Gymnasiums in Neckarbischofsheim gegründet mit dem Ziel, Not leidende Menschen zu unterstützen und die Völkerverständigung zu vertiefen. Bis 1998 wurden Hilfstransporte und (medizinische, medizinisch-technische) Einzelfallhilfe in großem Umfang geleistet, u.a. auch für die Tuberkuloseklinik in Ulan-Ude (Burjatien). Seit 1998 liegt der Schwerpunkt auf Projektarbeit, die das Ziel hat, engagierte Menschen/Organisationen in Russland beim Aufbau neuer Strukturen zu unterstützen gemäß dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“. Im Oktober 2017 traf sich ein deutsches Therapeutenteam mit russischen Kollegn, um eine von der Aktion Mensch geförderte Initiative für das Projekt „Chancen für junge Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen (ICP) - eine Handreichung für Eltern und Therapeuten in russischer Sprache“ ins Leben zur rufen.

Stadt Neuss

Die Stadt Neuss führt die Partnerschaft mit der Stadt Pskow bereits seit 1990. Zu dieser Zeit wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen mit dem Zweck, die damalige Suppenküche in Pskow finanziell zu unterstützen. Die Suppenküche wurde meist von älteren Bürgerinnen und Bürgern in Anspruch genommen. Aufgrund gesetzlicher Änderungen der Renten in der Stadt Pskow wurde die Suppenküche obsolet und 2011 geschlossen. Weitere Bestandteile der Zusammenarbeit sind die regelmäßige Übernahme eines Pskower Bürgers für ein Seminar des Gustav-Stresemann-Instituts und die vielen Begegnungen von Schulklassen, Sportlern, Fotografen, Musikern, Ärzten, Studenten oder Mitarbeitern des Roten Kreuzes und des Hospizes aus den beiden Partnerstädten.

Neuss: Realschule Neuss-Holzheim

Im Rahmen der Städtepartnerschaft der Stadt Neuss mit der russischen Stadt Pskow entstand 1994 der Schüleraustausch der Realschule Neuss-Holzheim mit der Schule Nr. 26. Jährlich fanden Besuche in beiden Städten statt. Der Schwerpunkt lag zunächst auf der Förderung des Handballsports. Deutsche Familien nahmen junge Sportler für einen längeren Zeitraum auf und ermöglichten ihnen dadurch ein Studium in Deutschland. Auch Neusser Schüler bekamen die Möglichkeit ‚in Pskower Familien zu leben, die Sprache und Kultur kennenzulernen. In den letzten Jahren war die Begegnung immer eingebettet in ein bestimmtes Thema, zum Beispiel „Nachhaltiges Konsumverhalten“. Durch den Austausch sind intensive Kontakte zwischen den Schülern, aber auch zwischen ihren Familien entstanden, die auch außerhalb der Schule gepflegt werden.



Oldenburg: Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.

Seit 2012 besteht zwischen den „Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V.“ und der Zivilorganisation „Leben ohne Tränen aus Machatschkala“ ein Austausch über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und der Arbeit für diesen Personenkreis. Ziel der Kooperation ist es, theoretische und praktische Erfahrungen in der Behindertenhilfe zu teilen. Als praktische Umsetzung des Inklusionsgedankens stieß die Organisation des „Café Kurswechsel“ auf russischer Seite auf besonderes Interesse. Das Café bietet unter arbeitsmarktnahen Bedingungen Qualifizierungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen an. Um Kommunikationsbarrieren abzubauen, kommt in dem Gastronomiebetrieb ein Symbolsystem zum Einsatz. In Anlehnung an das Konzept des Café Kurswechsels wird im September 2018 in Machatschkala ein Café mit gleicher Zielsetzung eröffnet.

Stadt Osnabrück: Städtepartnerschaftsbüro

Im Mittelpunkt der 1991 geschlossenen Städtepartnerschaft zwischen Osnabrück und Twer stehen gegenseitiges Kennenlernen, Austausche, persönliche Begegnungen und Projekte sowie das Erleben der anderen Kulturen und der Aufbau von Vertrauen. Einen wichtigen Stellenwert, um die Beziehungen lebendig und nachhaltig zu gestalten, nimmt dabei der deutschlandweit einmalige Austausch von StädtebotschafterInnen ein. Junge Menschen leben und arbeiten für ein Jahr in Osnabrück und umgekehrt in Twer. Dabei nehmen sie alle Aufgaben der Städtepartnerschaft wahr: Kontaktpflege mit der Partnerstadt, Vorbereitung und Durchführung von Austauschprogrammen (mit Schulen, Jugendgruppen, Sportvereinen, Unternehmern usw.), Begegnungsabenden, Projekttagen und Bürgerreisen sowie die Vermittlung von Praktikantenplätzen und vieles mehr.

Stadt Papenburg und Förderverein für deutsch-russische Zusammenarbeit

Die Partnerschaft zwischen der Landgemeinde Pogranitschny und der Stadt Papenburg besteht seit mittlerweile 25 Jahren. Im Zuge der deutschlandweiten Russlandhilfe mit verschiedenen Projekten hatte sich Anfang der 90er Jahre auch diese Partnerschaft entwickelt. Getragen wird sie hauptsächlich durch die beiden korrespondierenden Vereine auf russischer und deutscher Seite. So ist die Partnerschaft in erster Linie eine der Bürgerschaften der beiden Kommunen, die von den Verwaltungen unterstützt wird. Es geht dabei hauptsächlich um den kulturellen Austausch zwischen den Vereinen und den Kommunen sowie um Unterstützungsleistungen durch den deutschen Verein in Pogranitschny. So hat der Verein im Jahr 2017 die Renovierung einer Schule abschließen können.

Stadt Pforzheim und Deutsch-Russische Gesellschaft Pforzheim und Enzkreis e.V.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Pforzheim und der russischen Stadt Irkutsk wurden in den vergangenen Jahren vor allem die folgenden drei Projekte organisiert und umgesetzt: Zum einen besuchte bereits im Jahr 2013 eine Delegation der Jugendfeuerwehr Pforzheim die Partnerstadt Irkutsk. Im Oktober 2017 konnte schließlich ein Gegenbesuch realisiert werden. Des Weiteren etablierte sich bereits 1996 ein Schüleraustausch zwischen dem Lyzeum Nr. 3 und dem Pforzheimer Fritz-Erler-Wirtschaftsgymnasium, der seit 2006 in einem Partnerschaftsvertrag festgehalten ist und regelmäßig stattfindet. Zuletzt ist noch die Zukunftswerkstatt zu erwähnen, die während des 30-jährigen Jubiläums der DRG veranstaltet wurde und Grundsteine für die weitere Zusammenarbeit legte. Ein besonderes Anliegen war hier die Errichtung eines Pforzheim-Parks in Irkutsk.

Rems-Murr-Kreis

Als einer der größten Landkreise Deutschlands pflegt der Rems-Murr-Kreis seit mehr als einem Vierteljahrhundert enge freundschaftliche Beziehungen mit dem Rajon Dmitrow. Die Zusammenarbeit entstand im Winter 1990/91 mit einer humanitären Spendenaktion als Reaktion auf die damalige wirtschaftliche Lage der russischen Bevölkerung. Eines der dringlichsten Ziele der Partnerschaft war die Förderung der privaten Landwirtschaft in Russland. Hierzu wurde von Anfang an der Kreisbauernverband Rems-Murr e.V. miteinbezogen. Seitdem haben sich die gemeinsamen Beziehungen auf vielfältige Weise entwickelt. Neben der humanitären Hilfe gibt es einen lebendigen Austausch zahlreicher Gruppen und Schulen und abwechselnde Besuche der Kreispolitik. In jüngster Zeit haben sich die Bereiche Tourismus und Fahrrad-Mobilität als gemeinsames Interessenfeld ergeben.

Stadt Rothenburg ob der Tauber

Bereits seit 30 Jahren besteht eine Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Rothenburg ob der Tauber und der russischen Stadt Susdal. Anfangs wurden Lebensmittel und Güter, die durch Spendenaktionen gesammelt wurden, über LKW-Konvois in die Partnerstadt gebracht. Auch heute wird in der Adventszeit noch gesammelt, zusätzlich gibt es auf dem Rothenburger Weihnachtsmarkt einen Verkaufsstand mit Waren aus Susdal. Durch die Partnerschaft sind viele private Freundschaften entstanden, die sogar schon zu Hochzeiten und Taufpatenschaften geführt haben. Ein weiteres wichtiges Standbein stellt der regelmäßige Schüleraustausch zwischen der Oscar-von-Miller-Realschule und der Susdaler Mittelschule I dar. Neben dem offiziellen Programm verbrachten die Schüler viel Zeit in den Gastfamilien, bauten persönliche Beziehungen auf und konnten hautnah erleben, was Völkerverständigung bedeutet.

Rothenburg ob der Tauber: Städtepartnerschaftsverein Rothenburg ob der Tauber

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Rothenburg ob der Tauber und der russischen Stadt Susdal entstand vor 25 Jahren auch ein Schüleraustausch. Die Schulpartnerschaft der Realschule Rothenburg mit der Mittelschule 1 in Susdal ist geprägt von jährlichen wechselseitigen Besuchen. Hierbei werden gemeinsame Projekte realisiert und den teilnehmenden Schülern und Lehrern die Möglichkeit gegeben Land und Leute besser kennen zu lernen und neue Freundschaften zu knüpfen. Da die Unterbringung immer in Gastfamilien erfolgt, bekommen die Teilnehmer einen besonders tiefen Einblick in das alltägliche Leben der jeweils anderen Kultur.

Stadt Sassnitz

Seit 2003 pflegen die Stadt Sassnitz und die russische Stadt Kingisepp eine Städtepartnerschaft, bei der besonders die Jugend im Mittelpunkt stehen soll. Jährliche Schüler- und Jugendaustausche finden seit Beginn der Partnerschaft ununterbrochen statt. Im Jahr 2013 begann das Geschichtsprojekt „Kriegsinvalidenaustausch im Ersten Weltkrieg“ mit Schülern des Gymnasiums Kingisepp und der Regionalen Schule Sassnitz. Aus Anlass des 100. Jahrestages des Beginns des Ersten Weltkrieges setzten sich die Jugendlichen in Workshops, abwechselnd in Deutschland und Russland, intensiv mit dem Thema und der Kriegsgräberführsorge auseinander. Im vergangenen Jahr wurde das Projekt unter dem Thema „Karawane der Freundschaft – Versöhnung über den Gräbern“ fortgesetzt. Das Thema Geschichtsaufarbeitung bleibt aktuell und gibt jungen Menschen Möglichkeiten, Parallelen zur Gegenwart herzustellen.

Schlangenbad: Deutsch-Französischer Freundeskreis/Amicale Franco-Allemande 1987 e. V. – Europäischer Verein (DFFK/AFA)

Im Rahmen der Regionalpartnerschaft des Bundeslandes Hessen mit der russischen Stadt Jaroslaw entstand die Kooperation mit den beiden Vereinen, die auf deutscher wie auch französischer Seite gleichermaßen gepflegt werden. Gemeinsam wurden verschiedene Besuche, Konzerte und Sportereignisse organisiert. Zahlreiche Kontakte sowohl in der Zivilbevölkerung als auch zu hochrangigen Politikern zeugen von der aktiven Umsetzung der Europäischen Idee. Beispielsweise werden seit 1994 regelmäßig Gesangskonzerte des Kammerchores „Glass“ beziehungsweise des Vokalensembles „ChristAll“ durchgeführt. Für das kommende Jahr sind unter anderem ein Internationales Handballturnier, eine Schüleraustausch und ein Programm zur Erwachsenenbildung in Jaroslaw geplant.

Schwäbisch Gmüd: Turn- und Sportbund Schwäbisch Gmünd 1844 e.V. (TSB), Abteilung JUDO

Seit 2012 pflegt der Sportverein TSB Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit der SG Reutlingen und der Russischen Kindersportschule „RUSS“ aus der sibirischen Stadt Sewersk eine Partnerschaft. Im Mittelpunkt der Begegnungen stehen Sportarten wie Sambo und Gorodki, die in Russland eine lange Tradition haben und in Deutschland noch wenig bekannt sind. Auch der soziale und kulturelle Austausch spielt eine Rolle. Und so werden regelmäßig Themen wie Jugendkultur, Naturschutz und Bildung diskutiert. Durch den Sport können Kinder und Jugendliche trotz unterschiedlicher Sprachen Zugang zueinander finden, Freundschaften schließen, Barrieren überwinden, politische Spannungen abbauen und eine nachhaltige Partnerschaft auch über den Sport hinaus entstehen lassen.

Stadt Schwerte und Arbeitskreis Schwerte – Pjatigorsk

Im Rahmen der Städtepartnerstadt zwischen Schwerte und der russischen Stadt Pjatigorsk gab es in den vergangenen Jahren zahlreiche Begegnungen, Austauschprojekte und gemeinsame Veranstaltungen. Ein besonderes Highlight war eine Malaktion zu Weihnachten im Jahr 2015. Hierbei wurden Bilder, die Kinder der Kunstschule in Pjatigorsk gemalt hatten, in Schwerte ausgestellt und wiederum Bilder von Dritt- und Viertklässlern der Grundschule Schwerte in Pjatigorsk. Die letzten 25 Jahre der Partnerschaft haben viele persönliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Arbeitskreises hervorgebracht und das Interesse an der Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit war auch in Phasen der „Abkühlung“ immer groß.

Seeon: Deutsch-Russische Wissenschafts- und Kulturkooperationen e.V. (DRW)

Seit 2010 führt der Verein in vielfältiger Form einen länderübergreifenden Austausch im Sinne des Wissenschaftstransfers durch. Ein Großteil der Projekte war geprägt durch eine Kooperation der Staatlichen Landesuniversität Moskau mit bayerischen Einrichtungen. In diesem Rahmen wurden und werden verschiedene Symposien, Vorlesungen und Seminare veranstaltet, die ihren thematischen Schwerpunkt vor allem auf pädagogische und psychologische Fragestellungen setzen. Des Weiteren gibt es unter anderem einen aktiven Studentenaustausch, insbesondere für russische Studenten: Programme zur Förderung der deutschen Sprache durch Unterstützung des Lehrstuhls und intensive Unterstützung bei der Gründung des „Zentrums für deutsche Sprache und Kultur“.

Universitätsstadt Siegen und Stadtjugendring Siegen

Der Stadtjugendring Siegen e.V. führt seit dem Jahr 2002 jährlich eine Jugendbegegnung mit Astrachan durch, die aus einem Fachkräfteaustausch, den Siegen mit Astrachan seit dem Jahr 2000 durchführt, entstanden ist. Sowohl bei den Aufenthalten in Deutschland, als auch in Russland gibt es einen Programmteil, bei dem die Jugendlichen in Gastfamilien leben und tagsüber entweder Projekte durchführen, sich mit der Kultur des anderen Landes beschäftigen oder auch gemeinsam die Freizeit verbringen. In einem zweiten Teil werden andere Städte besichtigt. Dort gibt es eine gemeinsame Unterkunft. Der dritte Teil besteht aus einem Camp. Dort ist der Schwerpunkt, gemeinsam Freizeit zu verbringen und verschiedene Bräuche kennenzulernen. Wichtig ist, dass die Jugendlichen so gut wie möglich eingebunden werden.

Stadt Spremberg

Die Stadt Spremberg pflegt erst seit dem Jahr 2016 eine offizielle Städtepartnerschaft mit der russischen Stadt Schelesnogorsk. Trotzdem gab es bereits zahlreiche gemeinsame Aktivitäten im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich. Mehrmals im Jahr finden seit der Vertragsunterzeichnung gegenseitige Besuche von Wirtschaftsdelegationen und Firmevertretern statt. Hervorzuheben ist außerdem der wechselseitige Schüleraustausch zwischen Schulen in Spremberg und Schelesnogorsk. Die letzten zwei Jahre haben den intensiven Kontakt zwischen den Menschen der beiden Städte gefördert und neue Freundschaften entstehen lassen.

Starzach-Wachendorf: Förderverein Kinderheim Malachowa in Tutajev/Russland e.V.

Seit über 20 Jahren arbeitet der Verein daran, dass Menschen aus Russland und Deutschland sich kennen, respektieren und schätzen lernen. Alles begann mit der Suche nach der Dolmetscherin eines Kriegsgefangenen. Es folgten Projekte wie die Organisation eines Hilfstransports für Tutajev und dem Bau von zwei Steinhäusern mit fließend Wasser und Kläranlage für Waisenkinder. Vor elf Jahren wurde das Projekt außerdem um einen wechselseitigen Jugendaustausch erweitert. Des Weiteren erwarb der Verein ein kleines Holzhaus, das deutsche und russische Jugendliche gemeinsam Stück für Stück zur Begegnungsstätte für Menschen aus aller Welt ausbauen. Das große Ziel ist der Friede. Jung und Alt arbeiten gemeinsam an Versöhnung, Verständigung und Freundschaft.

St. Petersburg, Staatliche Universität für Wirtschaft (SPbGUE)

Im Jahr 2002 wurde an der Staatlichen Wirtschaftsuniversität zu Sankt Petersburg ein Deutsch-Russisches Zentrum gegründet, um die Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten und Hochschulen aufzubauen und zu erweitern. Das Zentrum wurde bei der Abteilung für internationale Beziehungen angesiedelt, deren Dozenten und Assistenten mit guten Deutschkenntnissen bei der Betreuung von Professoren, Studenten und Delegationen aus Deutschland sowie auch bei der Kontaktherstellung und -pflege helfen. Seit Gründung hat sich eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit über 40 deutschen Universitäten etabliert, und jährlich besuchen zahlreiche Studenten, Doktoranden und Professoren das jeweils andere Land. Dieser Beitrag zur deutsch-russischen Zusammenarbeit kann als eine Art Völkerdiplomatie bezeichnet werden.

Stuttgart: International Society for Mobile Youth Work (ISMO)

Der Verein arbeitet sehr eng mit dem russischen Partner „Geroj“ in Sankt Petersburg zusammen. Die russische Sozialorganisation unterstützt Schulverweigerer und Kinder und Jugendliche, die wegen Gewalt, sexuellen Missbrauchs oder Vernachlässigung auf der Straße leben. Neben der bereits erfolgten Unterstützung von ISMO bei der Renovierung der Straßenschule durch finanzielle Mittel stellte ISMO auch fachliche Qualifizierungsmodule in mobiler Jugendarbeit zur Verfügung, zum Beispiel durch fachliche Seminare und internationale Symposien. Der vielseitige Austausch und die gegenseitige Unterstützung führten zu einer intensiven Kooperation auch über Sankt Petersburg hinaus. Des Weiteren wurde auf die steigende Nachfrage reagiert und Fachliteratur zu mobiler Jugendarbeit in russischer Sprache im Internet veröffentlicht.

Landeshauptstadt Stuttgart, Leibniz-Gymnasium und Renitenztheater

Besonders aktive Motoren der Städtepartnerschaft zwischen Stuttgart und der russischen Stadt Samara sind die Schulpartnerschaft des Leibniz-Gymnasiums in Stuttgart mit dem Gymnasium Nr. 4 in Samara und das Renitenztheater. In diesem Jahr wird ein gemeinsames zweisprachiges Theaterstück mit dem Titel „Bin ich, oder was?“ erarbeitet. Dabei geht es vor allem darum zu überlegen, was Identität ausmacht, welche Rolle die eigene Nation und Sprache spielt, welche Verantwortung daraus entstehen kann und welche Bedeutung dies für den Umgang miteinander hat. Begleitet werden die Probenarbeiten von zahlreichen Exkursionen. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen und Erfahrungen einzubringen, erlangen wertvolle Kompetenzen im Umgang mit sprachlichen Barrieren und können außerdem wertvolle Kontakte und Freundschaften knüpfen.

Stadt Suhl

Seit 2013 gibt es zwischen den Partnerstädten Suhl und Kaluga einen regen Austausch rund um das Thema Inklusion. Das dreijährige Projekt „Teilhabe von Menschen mit Behinderung“ hat das Ziel die Aufmerksamkeit auf die Probleme von Menschen mit Behinderungen zu lenken und die Bedingungen für ihre künstlerische Arbeit und der damit verbundenen Selbstverwirklichung zu verbessern. Im Mittelpunkt des Projekts stehen Bildung, Arbeit und Beschäftigung. Höhepunkte waren das Festival „Seht, wie ich es kann!“ oder auch die Konferenz zum Thema „Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen“ an der Universität Kaluga. Im Rahmen der Städtepartnerschaft nimmt das Projekt eine besondere Stellung ein und ist maßgeblich an der Gestaltung und Vorbereitung des 50. Jahrestages der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags beteiligt.

Telgte: Förderverein Stupino – Telgte

Der Verein wurde 1994 gegründet und sollte ein herausragendes Beispiel für praktische Völkerverständigung und partnerschaftliche Zusammenarbeit werden. Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Telgte und der russischen Stadt Stupino, zu dessen Unterzeichnung der Verein maßgeblich beitrug, wurden vielfältige Begegnungen und Austauschprogramme organisiert in den Bereichen humanitäre Hilfe, Kultur, Jugend und Sport. Ein besonderes Projekt ist die Erarbeitung der Lebensgeschichten der in Telgte begrabenen sowjetischen Fremdarbeiter, die anschließend in einem Buch veröffentlicht wurden. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem russischen Gegenstück leistet der Verein einen wichtigen Beitrag zu Verständigung und Aussöhnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur.

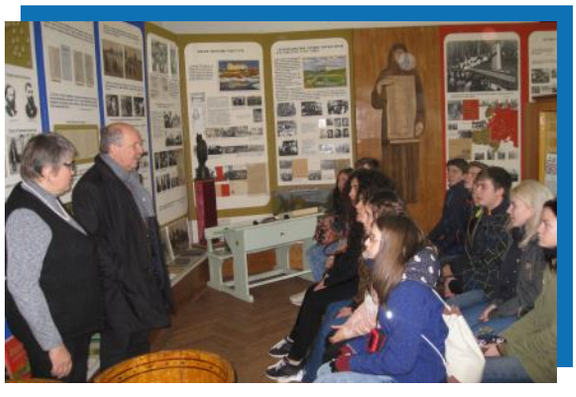
Überlingen: Freundeskreis „Brücke nach Ufa“ e.V.

Der Verein bemüht sich seit dem Flugzeugabsturz im Jahr 2002 bei Überlingen, kleine Freundschaftsbrücken vom Bodensee nach Ufa in Russland zu bauen, denn von hier stammt ein Großteil der Opfer. Im vergangenen Jahr gab es vor allem zwei Projekte: Zum einen wurden 20 Zirbelkiefern unweit der Gedenkstätte Brachenreuthe gepflanzt. Seit 2004 stehen dort bereits 71 Birken und Ebereschen, um die Erinnerungen an die Opfer wachzuhalten. Außerdem wurde in der Grundschule Sipplingen das Projekt „Pflanze deinen eigenen Zirbelkieferbaum“ veranstaltet. Die Schüler lernten viel über die Sibirische Zirbelkiefer und säten schließlich ihre eigenen Kerne aus. Wenn die Schüler erfolgreich sind, kann die Gedenkstätte irgendwann um weitere Bäume ergänzt werden.

Ulm/Staig: Theater in der Westentasche

Im Jahr 2008 wurde das Baden-Württembergische „Theater in der Westentasche“ durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in den Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses eingeladen. Anwesend waren auch Vertreter der Städtepartnerschaft Samara-Stuttgart. Infolgedessen besuchte das Theater in der Westentasche acht Mal Russland und hat ebenso häufig russische Gäste empfangen. In Ulm spielten unter anderem das Staatstheater Samara, das Moskauer Armenische Theater und das Theater „Wolke“ aus St. Petersburg. Das Theater in der Westentasche führte „Ansichten eines Clowns“, „Der Kleine Prinz“ und deutsche Balladen in Samara, Kasan, Irkutsk und Krasnodar auf.

Villingen-Schwenningen: Freundeskreis Tula e.V.



Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Villingen-Schwenningen und der russischen Stadt Tula werden bereits seit 25 Jahren Projekte mit der Tolstoj-Universität und den Gymnasien der deutschen Partnerstadt organisiert. Es geht vor allem darum, junge Menschen zu motivieren, sich für Frieden und Verständigung einzusetzen und sich mit der Kultur des jeweils Anderen auseinanderzusetzen. Gemeinsam wurden beispielsweise das Tolstoj-Gut „Jasnaja Poljana“, hier kämpfte 1941 die Wehrmacht, und ein sogenanntes Stalag im Schwarzwald, wo zur gleichen Zeit russische Zwangsarbeiter inhaftiert waren, besucht. Vor dem Hintergrund der damaligen Feindschaft sollen heute neue Freundschaften entstehen und gemeinsame Initiativen für eine friedliche Zukunft geschaffen werden.

Stadt Wächtersbach und Partnerschaftsverein Wächtersbach-Troizk e.V.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Wächtersbach und dem russischen Stadtteil Troizk in Moskau wurden in letzter Zeit vor allem zwei Projekte realisiert. Zum einen besuchten Kinder aus Troizk die Städtischen Ferienspiele in Wächtersbach. Zehn Tage lebten acht Kinder und ihre Betreuer in Gastfamilien und konnten neben dem Programm noch weitere Ausflüge und Einblicke in die deutsche Kultur mitnehmen. Zum anderen wurde eine Delegation der Partnerstadt eingeladen, um an einem Stand auf der Messe Wächtersbach die Besucher über Lebensweisen, Traditionen und Technologien aus der Wissenschaftsstadt Troizk zu informieren. Jährliche Einladungen zu beiden Projekten haben zu vielen engen Freundschaften geführt, die teilweise bereits im Kindesalter beginnen konnten.

Weinstadt: „Dialog der Kulturen“

„Dialog der Kulturen“ steht für die Schulpartnerschaft zwischen der Reinhold-Nägele Realschule in Baden-Württemberg und dem Lyzeum 130 in Jekaterinburg. Im Rahmen der Partnerschaft werden zweijährige Schüleraustauschprojekte realisiert, die jeweils in Deutschland und Russland stattfinden. Die Teilnehmer gestalten die verschiedenen Phasen der Vor- und Nachbereitung sowie der Durchführung aktiv mit. Sie bekommen Einblicke in die jeweils andere Kultur, können ihre Sprachkenntnisse verbessern und Erfahrungen in internationaler Gruppenarbeit sammeln. Seit Beginn des Austausches vor 20 Jahren haben mehr als 700 Schüler und 130 Lehrer an 12 verschiedenen Projekten teilgenommen.

Welzheim: Limes-Gymnasium

Seit 25 Jahren kommen jährlich sechs bis acht Germanistikstudenten der Moskauer Staatlichen Landesuniversität mit einem Dozenten für elf Tage nach Welzheim, um Land und Leute besser kennenzulernen, Sprachkenntnisse zu verbessern und Einblicke in die deutsche Kultur zu bekommen. Die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien und ermöglicht den Teilnehmern, den deutschen Alltag aus erster Hand zu erleben. Vormittags nehmen die Studenten am Unterricht des Limes-Gymnasiums teil, um einen Eindruck vom deutschen Schulleben und -system zu bekommen. Nachmittags stehen Ausflüge und Exkursionen in die Umgebung auf dem Programm. Ebenfalls obligatorisch ist ein Empfang im Rathaus von Welzheim sowie ein Abschiedsabend mit den Gastfamilien im Gymnasium.

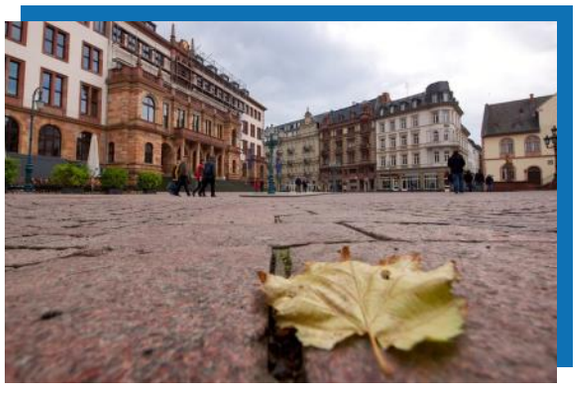
Landkreis Wesermarsch/ Brake

Der Partnerschaftsvertrag zwischen der russischen Stadt Woronesch und dem Landkreis Wesermarsch wurde im Jahre 1988 von beiden Verwaltungen abgeschlossen. Im Jahre 1989 fanden die ersten Gespräche zur Ausgestaltung der wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und jugendpolitischen Begegnungen statt. Im Frühjahr 1990 war es dann soweit. Um die Jugendarbeit in den Ländern kennenzulernen, wurden Jugendgruppenleiter ausgetauscht und Projekte besichtigt. Die Besuche finden alljährlich statt, um die Intensität zu erhöhen. Die Teilnehmer wohnen in Gastfamilien und es findet ein direkter Austausch statt. Im Laufe der Partnerschaft haben ca. 1.000 russische Jugendliche die Wesermarsch kennengelernt und ca. 600 deutsche Jugendliche sind nach Woronesch gereist.

Wetzlar-Gießen: CVJM-Kreisverband Wetzlar-Gießen e.V.

Seit 25 Jahren pflegt der Verein eine intensive Partnerschaft mit Russland. Jährlich ermöglicht er eine Begegnung zwischen Jugendlichen aus dem Bereich der Orthodoxen Kirche und der Goethegesellschaft der Universität Tambow mit Jugendlichen aus dem CVJM-Kreisverband Wetzlar/Gießen e.V. wechselseitig in Deutschland und Russland. Das Ziel ist es, Grenzen in zahlreichen Themenbereichen zu überwinden, unter anderem in Kultur, Glaubenstraditionen, Sprache, Geschichte und Bildung. Die diesjährige Begegnung steht unter dem Thema „Sommerschule der Sprachen, Traditionen, Kulturen und Religionen“. Die erste Hälfte verbringen die Jugendlichen in Gastfamilien und anschließend wird es ein Camp in Galdim geben. Die Begegnungen werden ausschließlich von Ehrenamtlichen geplant und durchgeführt.

Wiesbaden: HERUS e.V.



Der Verein HEssisch-RUSsischer interkultureller Austausch und humanitäre Hilfe in Wiesbaden fördert nachhaltig kulturelle Beziehungen zwischen Deutschland und Russland als Beitrag zur gegenseitigen Verständigung in Fortführung historisch gewachsener freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen. Seit mehr als 10 Jahren werden verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder organisiert, beispielsweise eine Aufführung von Goethes „Torquato Tasso“ in russischer Sprache im Hessischen Staatstheater; Ausstellungen, Vorträge und Publikationen und die Grundsanierung und anschließende Feierlichkeiten zum 160-jährigen Bestehen des Russischen Friedhofes. Der Vorstand besteht aus Persönlichkeiten, die unter anderem durch ranghohe Vorfahren mit Russland verbunden sind.

Wilhelmshaven: Neue Wege e.V.

Der Verein möchte das deutsche wirtschaftlich-ökologisch-soziale Modell der „Tafeln: Essen wo es hingehört“ in russische Situationen und Gesellschaften übertragen. In Seminaren und Workshops wird bereits vorhandenes Wissen mit den Projektpartnern geteilt und neue Ideen erarbeitet. Ziel ist es, die Zivilgesellschaft in beiden Ländern zu stärken und die Kultur des Ehrenamtes zu fördern. Durch Austausch, Vernetzung und Patenschaften mit deutschen Tafeln in Jekaterinburg und der Region soll ein besseres Verständnis zwischen Menschen aus unterschiedlichen Ländern entstehen. Neben dem zivilgesellschaftlichen Aspekt ist dem Verein vor allem der Kampf gegen Lebensmittelverschwendung und Armut wichtig.

Wolfsburg: Stadtjugendring Wolfsburg e.V.

Der Stadtjugendring Wolfsburg e.V. und die russische Stadt Togliatti führen in gemeinsamer Regie Jugendprojekte durch. Dazu gehört eine internationale Jugendkonferenz, bei der in diesem Jahr junge Menschen im Alter von 16-21 Jahren aus der befreundeten russischen Partnerstadt Togliatti und aus den Partner- und Freundschaftsstädten Wolfsburgs gemeinsam eine Woche lang zu dem Thema Demokratie konferierten. Diese Jugendliche sind bereits in ihren Städten engagiert, z.B. für Kinder und Jugendliche, im Sozialwesen oder im Naturschutz. Schwerpunkte der Konferenz waren unter anderen die folgenden: Jugendgerechtes Aufwachsen, Zukunft von Arbeit und Ausbildung, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Demokratie in der Gesellschaft. Ergänzt wurde das Programm durch gemeinsame Exkursionen

Würzburg: Verband Sonderpädagogik e.V.

Der Verband Sonderpädagogik e. V. aus Würzburg unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Bildungszentrum Pskow den Aufbau inklusiver Strukturen und sonderpädagogischer Versorgung in der Stadt und Region Pskow. Seit 2017 erhält das Projekt Unterstützung aus dem Auswärtigen Amt. Dabei bekommen Kinder und Jugendliche, die durch angeborene oder erworbene Beeinträchtigungen entweder gar nicht oder nur eingeschränkt zur sprachlichen Kommunikation in der Lage sind, pädagogische oder therapeutische Maßnahmen zur Erweiterung basaler Verständigungsmöglichkeiten. Deutsche Fachleute führten ein Qualifizierungsprogramm für die russischen Partner durch. Es wurde die Idee verfolgt, lokale Experten und Multiplikatoren für andere einschlägige Institutionen der Region auszubilden.

Amt Zarrentin (Metropolregion Hamburg)

Das Land Mecklenburg-Vorpommern unterhält seit 2002 eine Regionalpartnerschaft mit dem Leningrader Gebiet der Russischen Föderation. Des Weiteren besteht eine kommunale Partnerschaft zwischen dem Amt Zarrentin und der ländlichen Siedlung Murino, belebt vom Verein für Partnerschaften und internationale Begegnungen Region Zarrentin e.V. und den ehrenamtlichen Feuerwehren der fünf verwalteten Mitgliedsgemeinden des Amtes Zarrentin. Wechselseitige Begegnungen auf verschiedenen Ebenen finden jährlich statt, zum Beispiel im Rahmen von Jugendferienlagern, zu kulturellen Ereignissen, oder auch wie im Jahr 2018 zum Amtsausscheid der Feuerwehren des Amtes Zarrentin. Die Partnerschaft bietet die Möglichkeit, durch persönliche Kontakte fruchtbaren Meinungsaustausch und vielfältige Begegnungen im Wesentlichen eine Basis für gegenseitiges Kennenlernen und Verständigung zwischen den Beteiligten zu schaffen.

Stadt Zerbst/Anhalt

Seit 1994 sind Zerbst/Anhalt und die russische Stadt Puschkin Partner. Das frühere Zarskoje Selo verbindet ein geschichtlicher Hintergrund mit Zerbst/Anhalt: Die Prinzessin aus dem Anhalt-Zerbster Fürstenhaus, Sophie Auguste Friederike, ging als russische Zarin Katharina II. in die Weltgeschichte ein. Unter den vielen Projekten sind unter anderem ein Schüleraustausch zwischen dem Gymnasium Franciscum und dem Gymnasium 406 Puschkin. Mitglieder des Internationalen Fördervereins „Katharina II." Zerbst e.V. besuchten die Partnerstadt, die stellvertretende Bürgermeisterin der Puschkiner Verwaltung war zu Gast beim ersten Katharina-Forum, einer – nicht zuletzt auf der Partnerschaft basierenden - Initiative des Zerbster Bürgermeisters.

www.russlandpartner.de

Internetplattform zum Deutsch-Russischen Jahr
der kommunalen und regionalen Partnerschaften
2017 – 2018

WWW.KULTURPORTAL-RUSSLAND.DE

RUSSLAND AUF EINEN KLICK

Bildnachweis

Seite 3: Porträt Martin Hoffmann • Deutsch Russisches Forum e.V., Katharina Rose

Seite 5: Versammlung der Mitglieder und Freunde des Vereins, April 2018 • Deutsche und russische Berufsschüler arbeiten in Jekaterinburg gemeinsam an einem Projekt • Zarenschloss Peterhof • Leonid Schkolnikow • Eberhard-Schöck-Stiftung • Mona Tarrey

Seite 6/7: Schule des Dorfes Nischniy Tschir, Gebiet Wolgograd Deutschlehrerin Tatjana Wolokitina (vierte von links) mit ihren SchülerInnen: die Post aus Deutschland ist gekommen • Der Agrarausschuss des Bayerischen Landtags zu Besuch in Woronesch • Teilnehmer des Jugendforums „Hauptstadtgespräche“ in Moskau• Innenstadt Irkutsk • Gründungsakt des Koch-Mechnikov-International Center for Research in Public Health im Jahr 2014, Links Timo Ulrichs, Vizepräsident des KMF, rechts Valerij Chaschin, Vertreter der Metschnikow-Universität in St. Petersburg • Das Internationale Symposium "Aktuelle Hämatopoetische Stammzelltechnologie und -therapie" an der Immanuel Kant Baltischen Föderalen Universität (IKBFU), Kaliningrad, April 2018 (Prof. Hellriegel) • Brücken der Freundschaft • Internet • Valeria Lazareva • Mona Tarrey • Timo Ulrichs • IKBFU

Seite 8/9: Weltweite Kongresse für Menschen mit Behinderung • Fotografie, Ausstellung Dmitry Vyshemirsky • Flagge der Russischen Föderation • Russische Holztiere • Das Internationale Tschaikowski Jugendorchester Jekaterinburg unter der Leitung von Bruno Weil im Konzerthaus Berlin • Internationale Medizinmeisterschaft in Nowosibirsk • Thomas Kraus• Dmitry Kyshemirsky • Mona Tarrey • Mona Tarrey • mutesouvenir • Studenteninitiative Kinderträume e.V.

Seite 10/11: Weltfeuerwehrstatistik—ein russisch-deutsches Projekt • Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Berlin; Vladimir Petrosyan – Minister der Moskauer Regierung; Leiter des Departements für Arbeit und soziale Sicherheit der Bevölkerung der Stadt Moskau; Rechts: Pavel Keller, Departement für Arbeit und soziale Sicherheit der Bevölkerung der Stadt Moskau, Stellvertreter des Leiters des Departements; Links: Nelli Stanko, Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin, Leitung Internationale Kontakte/Städtepartnerschaft Berlin-Moskau • Basketballturnier der Rollstuhlbasketballmannschaften SGH Berlin gegen Falkon Moskau • Besuch und Austausch zur Ausstellung zum Stalin-Kult «Der RoteGott» der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen im Juni 2018 durch 8 Fachkräfte des Moskauer Gulag-Museums • Wolgograd • Offizielle und Bürgerdelegation vor der ewigen Flamme • Harald Herweg • LAGeSo • Mario Rödel • Roman Elsner • pixabay • Dietmar Mengel

Seite 12/13: Jugendparlament in der Veltinsarena • Gruppe aus Rybachi während eines Ausflugs nach Steinau• russische Matroschkas • Gruppenfoto der Jugendfußballmannschaften in Kazan, Juni 2018 • Jugendliche am Lagerfeuer • Russische Bastschuhe am Souvenirstand • Deutsch-Russisches Jugendparlament Bonn-Kaliningrad e.V. • Gemeinde Brachttal • pixabay • Stadt Kasan • Integrationszentrum "Globus" e. V. • Mona Tarrey

Seite 14/15: Konzertchor des Petersburger Knabenchors beim Jubiläumskonzert in der Kapella Halle, Dirigenten Wadim Ptscholkin, April 2018 • Am 8. Mai 2018 festigten die Schulleiterinnen (von links) Maria Heller (Ingolstadt), Tatjana Schipkowa (Moskau) und Nadeschda Belibichina (Wolgograd) die neue Schulpartnerschaft zwischen Donau, Moskwa und Wolga vor der Schule Nr. 54 • WM Organisations-Büro in Rostow am Don mit Gerd Kolbe • Pokal der Freundschaft in Rostow am Don: FC Wellinghofen aus Dortmund und eine Jugendmannschaft aus Rostow • Dortmund • Studentenfachaustausch der TU Dresden mit St. Petersburg • Ilse Butt • Christian Holtz • Stadt Rostow am Don • Stadt Rostow am Don • pixabay • Jasmin Grafe

Seite 16/17: XIV. Städtepartnerkonferenz in Krasnodar, Deutsche Delegation um Landrat Wolfgang Spelthahn trifft den stellv. Distriktleiter von Mytischi André Gorellnikow • Moskauer Kremlmauer • Jugendbegegnung, Bonn 2012 • Pflanzen des Kirschbaums auf dem neuen Spielplatz in Düsseldorf • Stadt Perm zu Gast bei der WfbM Duisburg • Treffen am runden Tisch mit Eltern der Adoptiv– und Pflegekinder in Archangelsk • Kreis Düren• Mona Tarrey • Agentur für Jugendinitiativen Duzfreund• Landeshauptstadt Düsseldorf • Stadt Duisburg, Heike Maus • Biederbeck

Seite 18/19: Fachdienstes Brand-, Zivil- und Katastrophenschutzes der Stadt Emden in Archangelsk • Deutsche Schüler und Lehrer auf dem Roten Platz in Moskau • Jugendaustausch mit Gästen aus Wladimir vor der Hugenottenkirche in Erlangen und Bürgermeisterin Elisabeth Preuß (2. v. r.) • Freiwillige unter sich • Besuch in der Schule Nr. 9 in Salawat • Mode (Kostüm) Theater Gruppe Katyusha (Театр костюма «Катюша») aus Gatschina zu Gast in Ettlingen, Auftritt bei der Verbrauchermesse, Karlsruhe Oktober

2014 • Stadt Emden • Elena Stepanova • Georg Kaczmarek • Gesellschaft für Deutsch-Russische Begegnungen e.V. • Werkstätten Esslingen-Kirchheim gemeinnützige GmbH • privat

Seite 20/21: Empfang im Rathaus für vier Bürger aus Gatschina, die die Leningrader Blockade erlebten und zwei Betreuerinnen • Mobilisierung für längere Selbstständigkeit im Alter - mit finanzieller Unterstützung aus Ettlingen • Spielerisch Lernen • Ausflug • Siegerehrung der Jugendfeuerwehrwettbewerbe in der Stadt Saratow. Die drei Siegermannschaften aus dem Bundesland Hessen, aus Westkasachstan und dem Saratower Gebiet mit Vertretern der Feuerwehr. (Stellv General Ministerium für Katastrophenschutz Saratower Gebiet, Landesjugendfeuerwehrwart Hessische Jugendfeuerwehr, stellv. General Ministerium für Katastrophenschutz Westkasachstan) • Eckfahne • Stadt Ettlingen • Sigrid Licht • NGO Adelby1 gGmbH• Perspektive Russland e.V. • Hessische Jugendfeuerwehr • pixabay

Seite 22/23: Feuerwehrwettkampf • Friedlandolympiade – Disziplin Tauziehen • Übergabe der Keramik (stilisiertes Stadtbild) von Gera im Freundschaftspark der Stadt Rostow am Don am 21.09.2014, Links: Oberbürgermeister Michael Tschernischew, Rechts: Dieter Müller • Roter Platz Moskau • Tanzgruppe aus Slawsk an der deutsch-niederländischen Grenze in Nordhorn • Jugendliche gestalten eine Erinnerungszeremonie am Denkmal für sowjetische Kriegsgefangene • Gemeinde Friedland • Stadt Friedland• Maria Kim • Mona Tarrey • Landkreis Grafschaft Bentheim • Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V..

Seite 24/25: Besuch in Russland • Deutsche und russische Teilnehmende des Jugendaustauschs auf der Paddeltour im Ural • Zweisprachige Aufführung des Gebrüder Grimms Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“ mit selbst gebastelten Bühnenbildern • Prof. Jens Peter Mayntz beim Meisterkurs in der St. Petersburger Capella • Junge im Rollstuhl • Herz auf der Alster • Natalia Kashirina • Freunde Baschkortostans e.V. • Jana Korol • Gartow Stiftung • Perspektiven e.V. • MitOst Hamburg e.V.

Seite 26/27: Gruppenfoto auf der Lena bei -37°C • Teilnahme am Jugendforum Ladoga• Teilnehmende Kinder in Brjansk • Partnerschaft soll wie die Rosen blühen. Wolfgang Mach (Kassierer Verein Hanau), Natalie Rudi (Vereinsvorsitzende Hanau), Vjacheslav Gavrilov (Bürgermeister für Internationales Jaroslawl), Swetlana Dilmuchametova (Vereinsvorsitzende Jaroslawl), Artur Jefremov (Stadtverordnetenvorsteher) • Besuch beim Rettungsdienst in Solikamsk • Maestro Akardi Feldmann • Mathias Burghardt • Arbeit und Leben Hamburg • Norbert Raabe • Natalie Rudi • Kersten Enke, Die Johanniter • Dr. Jerry Glantz

Seite 28/29: Kanbenchor Dubna mit ihrem Lied „Hats“ • Gemeinsames Konzert - Schelkowiter Kosakenchor Klades, Hemeraner Kosaken Razdolje, Hemeraner Dudelsack- Ensemble (2018) • Omsk • In der Sputnik-Firma Energija (Koroljov) zusammen mit Kosmonaut Aleksandr Kaleri • Angeleitetes Basteln von Matrjoschki im Gymnasium Nr.4 , Wolgograd. 2015 • Jugendfußballbegegnung Moskau Zentralbezirk Oktober 2017 • Dorothea Burkhardt • Partnerschaftsverein Hemer- Schelkowo e.V. • pixabay • Tatjana Chernova, Logo und Bearbeitung Julia Weiland, Klaus Strienz • Bettina Buchner • Stadt Ingolstadt

Seite 30/31: Jugendliche vom Euroclub Wladimir in Jena. Austausch mit der ÜAG gGmbH Jena 2018 • Delegation • Probe der russischen und deutschen Musiker mit dem russischen Dirigenten Roman Putin am Pult, Krasnodar 2016 • Die YouConf tanzt – Lebensgefühle 2018 • 1 Jahr EBS • Verabschiedung von Reverse Krasnodar • ÜAG gGmbH Jena • Stadt Karlsruhe • Jugendorchester Stadt Karlsruhe e.V. • Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe (stja), : Sabine Uhle für YouConf2018 • Dr. Sergey Bychkov • privat

Seite 32/33: Von links: Prof. Dr. Jürgen Reese (UNIKIMS Kassel), Nadeschda Bondar (stellvertretende Leiterin der Stadtverwaltung, Nowy Urengoi), Christian Gesellen (damals Stadtkämmerer, heute Oberbürgermeister der Stadt Kassel) und Wintershall Vorstandsvorsitzender Mario Mehren aufgenommen bei der Eröffnung der SummerSchool 2015, 10 Jahre Städtepartnerschaft Kassel und Nowy Urengoi, im Rathaus in Kassel, Deutschland am 15.06.2015 • Forschung am sibirischen Laptewesee • Vorstellung in Kiel • Geländearbeiten für das Projekt "Frühwarnsysteme für Klimaänderungen in N-Sibirien" erfordern oft einen harten, köperlichen Einsatz unter widrigen Bedingungen • Gruppenfoto • Empfang in der Schule Nr. 130 • Wintershall/Bernd Schölzchen • GEOMAR • Björn Schaller • Jörn Thiede • Jamill Sabbagh •Elena Lutschkina

Seite 34/35: Zur Bestätigung des 25 Jahre alten Freundschaftsvertrags erhält das Forum und die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Troizk eine Einladung zum Empfang im Rathaus der Stadt Korschenbroich • Krefeld • Russische Matroschka • Stadtwerke Landshut • Gemeinsames Pflanzen von 25 Linden in der Allee der Völkerfreundschaft • Deutsch-Russisches Rohstoff-Forum • Dorothea Hölper • pixabay • pixabay • Stadtwerke Landshut • Nicole Wagener • Eric Kemnitz

Seite 36/37: Leipziger Opernball 2017 „Moskauer Nächte““• Praktikanten auf dem Weg zum Niederwalddenkma • Kursk • Außenminister Siegmar Gabriel (Mitte) und Bürgermeister Reinhard Mirbach (Zweiter von oben rechts) mit den Teams des Fußballtur-

niers „Straßenfussball für Toleranz“ • Bild v.l.n.r. Dr. Michael Banzhaf, Deutscher Generalkonsul in Kaliningrad; Beate Sill, Bürgermeisterin der Stadt Mühlhausen/ Thüringen; Dr. Babette Winter, Thüringer Staatssekretärin für Kultur und Europa; Alexander Yaroshuk, Stadtpräsident der Stadt Kaliningrad • Opernball Leipzig Production GmbH, Lutz Zimmermann • Logo e.V. • pixabay • Amtsblatt Gemeinde Michendorf • Reiner Schmalzl

Seite 38/39: Staatsminister a. D. Eberhard Sinner, Präsident des OstWestWirtschaftsForum Bayern und Christian Holtz, Landesbeauftragte des OWWF für die Russische Föderation legen auf dem Soldatenfriedhof Rossoschka einen Kranz nieder • Die jungen Künstler bei der kreativen Umgestaltung eines Fotos • Die Schroffensteins – Eine Familienschlacht (Сердца и ножи) • Russische und Deutsche Therapeuten behandeln gemeinsam Invalide Kinder • Kreml Pskow • Kreml Pskow • OstWestWirtschaftsForum Bayern e.V. • Udo Lückemeyer • Klaus Lefebvre • Miloserdije in Moskau und Stratilat/ Pereslawl • pixabay • pixabay

Seite 40/41: Kuchen im „Café Kurswechsel“ • Interkulturelle Lesung „Bücher kennen keine Grenzen“ mit den Städtebotschaftern in der Kinder- und Jugendbibliothek • Delegation der Stadt Papenburg in der russischen Partnergemeinde Pogranitschny • Bahnhof Irkutsk • Kreistagsdelegation beim Besuch einer Bildungseinrichtung in Dmitrow • Verkaufsstand auf dem Rothenburger Weihnachtsmarkt mit Waren aus Susdal • Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. • Stadt Osnabrück, Jens Kopmann • pm/gs Papenburg • pixabay • Landratsamt Rems-Murr-Kreis • Verein für Städtepartnerschaften

Seite 42/43: Die deutsche Schülergruppe mit ihren Lehrkräften A. Eisenberg und M. Pfalzer vor dem Poscharski-Denkmal auf dem Roten Platz in Moskau • Deutsche und russische Jugendliche bei der Kranzniederlegung auf dem deutschen Soldatenfriedhof Sologubowka • Schlangenbad • Jugendaustausch TSB Schwäbisch Gmünd, SG-Reutlingen und Sportschule RUSS (Sewersk/Tomsk, Russland), Mai 2018 in Bad Liebenzell • Schülerinnen und Schüler der Kunstschule in Pjatigorks • : Dr. Wittmann singt mit russischen Studenten und Studentinnen deutsche Volkslieder innerhalb des Seminars "Deutsch in Lied und Spiel" • Marcus Pfalzer • privat • Internet • Nikolai Potapenja (privat) • AK Schwerte-Pjatigorsk • Dr. Helmut Wittmann

Seite 44/45: Treffen mit dem Gouverneur von Astrachan • Schüleraustausch 2018 • Frauen aus Tutajev arbeitet zusammen mit den Jugendlichen an verschiedenen Projekten • Dr. Christian Altmann - Leiter der St. Petersburger Vertretung der Handelskammer Hamburg Corinna Ninstedt - Leiterin der Internationalen Abteilung der Handelskammer Hamburg, Christi Degen - Geschäftsführer der Handelskammer Hamburg, Prof. Tatjana Nikitina - Direktorin des Russisch-Deutschen Zentrums von UNECON • Winterpalast Sankt Petersburg • Probenarbeit Regisseur • Stadtjugendring Siegen e.V. • Stadt Spremberg, Alexander Adam• Irmhild S. Betz-Haberstock • UNECON • Mona Tarrey • Kathrin Müller

Seite 46/47: Preisträger des künstlerischen Wettbewerbes 2017/2018 in Kaluga • Begegnung mit Kriegsveteranen aus Stupino. In der Mitte des Bildes der Initiator der Städtepartnerschaft Telgte - Stupino und erste Vorsitzende des Fördervereins Stupino-Telgte, Eugen Huesmann • Pflanzung von 20 Zirbelkiefern in der Nähe von der Gedenkstätte Brachenreuthe am 04.11.2017 • Theateraufführung in der Emil Schmid Schule Neu-Ulm, darunter viele russisch-stämmige Aussiedlerkinder • Die russisch-deutsche Projektgruppe im Herbst 2017 im Tolstoj-Gymansium auf des Geländes des Tolstoj-Gutes Jasnaja Poljana bei Tula • Die Messedelegation zusammen mit ihren Gastgebern bei der Verabschiedung Foto: Partnerschaftsverein Wächtersbach-Troizk e.V. • Andrey Volokhov-Kaluga • Förderverein Stupino-Telgte • Freundeskreis "Brücke nach Ufa" e.V. • Rektor G. Schurr • Friedhelm Schulz • Internet

Seite 48/49: Vorführung beim Schüleraustausch • Moskau im Winter • Gemeinsame Aktivitäten im Camp • Folkloredarbietung beim russischen Abend • neues Rathaus Wiesbaden • Gespräch über Einrichtung von "Ausgabestellen/Lager" im Umland Jekaterinburg. Leonid Grishin (Uralhouse), J. Harms, G. Häuser (Neue Wege), Sozialdezernentin (Oblast) + W. Ehlert (Neue Wege) • Internet • Mona Tarrey • Landkreis Wesermarsch/Brake • Friedhelm Straßheim • pixabay • Jürgen Harms

Seite 50/51: Serviceaktion Lebensbaum gestalten • Teilhabe durch Unterstützte Kommunikation - Nicht sprechende Kinder im Waisenhaus lernen Verständigung mit digitalen Hilfsmitteln • Begegnung der Feuerwehren • Katharina-Forum“ fand am 31. Mai und 1. Juni 2018 als deutsch-russischer Wirtschaftsdialog in Zerbst/Anhalt statt. Die Schirmherrschaft hatte Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (r.) übernommen, zu den Gastrednern gehörte der ehemalige EU-Kommissar Günter Verheugen (l.). • Stadtjugendring Wolfsburg e.V.• Marianne Schardt • Amt Zarrentin • Lars-Guido Schlegel

KREIS DÜREN

WIR MACHEN DAS!

XV. Städtepartner-konferenz Kreis Düren 2019

XV Конференция городов-партнеров Район Дюрен 2019 г.

25. – 28. Juni 2019 | 25 – 28 июня 2019 г.

Gefördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes

Auswärtiges Amt

Projektkoordination

25 JAHRE | 25 ЛЕТ
DEUTSCH-RUSSISCHES FORUM E.V.
ГЕРМАНО-РОССИЙСКИЙ ФОРУМ

Impressum

Herausgeber:

Deutsch-Russisches Forum e.V., Schillerstraße 59, 10627 Berlin

Tel.: +49 30 263 907 0, Fax: +49 30 263 907 20, Homepage: www.deutsch-russisches-forum.de, Email: info@deutsch-russisches-forum.de

Redaktion: Mona Tarrey, Luca Chee, Alexander Dergay

Die in den Veröffentlichungen des Deutsch-Russischen Forums e.V. geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Auffassungen der jeweiligen Autoren wieder. Haben Sie Interesse an einzelnen Redebeiträgen, Fragen oder Anregungen? Bitte schreiben Sie an: info@deutsch-russisches-forum.de.